

Entscheidung Nr. 5451 vom 11.01.2007
bekannt gemacht im Bundesanzeiger Nr. 21 vom 31.01.2007

Antragsteller:

Verfahrensbeteiligte:

bevollmächtigter Rechtsanwalt:

Die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien hat in ihrer
581. Sitzung vom 11. Januar 2007
an der teilgenommen haben:

von der Bundesprüfstelle:
Stellvertretende Vorsitzende

als Beisitzer/-innen der Gruppe:
Kunst
Literatur
Buchhandel und Verlegerschaft
Anbieter von Bildträgern und von Telemedien
Träger der freien Jugendhilfe
Träger der öffentlichen Jugendhilfe
Lehrerschaft
Kirchen und Religionsgemeinschaften

als Länderbeisitzer/-innen:
Sachsen
Sachsen-Anhalt
Schleswig-Holstein

Protokollführerin:
Für den Antragsteller:
Für den Verfahrensbeteiligten:

VAe Ingrid Aufmkolk
Niemand

beschlossen:

Die CD „**Mixtape 90210**“
des Interpreten „Fler“, Aggro Berlin, Berlin

wird in Teil A der Liste der jugendgefährden-
den Medien eingetragen.

Sachverhalt

Der Tonträger "Mixtape 90210" des Interpreten „Fler“, wird vertrieben von Aggro Berlin, Berlin. Die CD enthält insgesamt 18 Titel. Die Titel sowie die dazugehörigen Liedtexte lauten wie folgt:

- 01: Intro
- 02: F.L.E.R. 90210
- 03: Neue Numma 1
- 04: Blut rein, Blut raus
- 05: Jesus walks
- 06: Willkommen in Berlin
- 07: Hamma Rappa
- 08: Pass auf!
- 09: Identität
- 10: Niemals in N.Y.
- 11: Mein Konto
- 12: Du Hure
- 13: Shake dein Arsch
- 14: Aggroberlina 2006
- 15: Mein Viertel
- 16: Hennessy
- 17: Disco
- 18: Bonustrack („Ökorap“)

Titel 01: Intro

Anrufbeantwortersprüche

Titel 02: Fler 90210

Mach dich auf was gefasst, das hier ist krasser als krass.
 Das ist mein Mixtape, das ist Fler, das ist purer Hass.
 Wir sind nicht scheißgewöhnlich, guck wir sind reich und schön
 ich hab ne Braut die nie einen anguckt. Komm Baby, los verwöhn mich.
 Ihr schiebt Filme wenn ich komm, ihr seid still wenn ich komm.
 Wie ne Armee stehen wir jetzt an der Front. Yeah.
 Du überschätzt dich wieder.
 Sind über fresh, guck hier.
 Überviele Fans sind hier und sie hyperventilieren.
 Was für ein krasses Leben, doch du stehst krass im Regen.
 Wieviele Chicks dich wollten, kann man an einer Hand abzählen.
 Du bist so krass am Arsch, ich bin so krass am Start.
 Du hatest doch, holst deine Freundin heut noch mit dem Fahrrad ab.
 Das ist kein Hokus Pokus, oh mein mein Flow ist so groß.
 Einmal um den Globus, für Show und für Promo Promo.
 Siehst du mein Logo, Homo, dann mach ein Photo, Photo.
 Babe, shake dein Popo, Popo und tanz für mich Gogo, Gogo.
 Das hier ist großes Kino, denn ich werd groß wie Sido.
 Mein Set, mein Revier, dass hier ist meine Siedlung.
 Chicks sind jetzt in mich verliebt, weil ich fick Bitches von hinten mies,
 weil ich mein Geld jetzt mit Hits verdien und die Haters außer Peanuts nichts verdienen.
 Deuschrap wie ne Daily Soap, haben mich, weil ich crazy Flow hab,
 drehen durch, sagen Baby oh! Baby oh! Baby oh!

Refrain: (Das ist F.L.E.R. 90210) 2x

Jetzt sind wir 2 Gangs im neuen Game, G-Hot 90210.

Was für ein Leben, ich sitz im Boot und mach jetzt einen auf bequem. Du kannst mich am Wannsee sehen. Du kannst mich angeln sehen. In meiner Haut zu stecken ist schon ziemlich angenehm. Ich bin der neue Frauenschwarm, schieß auf diesen komischen Brandon, ich trag die blau-weißen viermal XLO-Hemden. Ihr seid die peinlichen Neider, weinende Weiber und hated bloß. Im Game wird mehr getuschelt als bei jeder daily soap. Ich hab keine Zeit für euch, ich fahr den See hoch und ab. Deine Mucke geht ein bisschen klar, doch leider nur mit Ohropax. Du lässt deine Haare bei Cartman schneiden, ich geh zu Udo Weiss, ich trag jetzt Schmuck um den Hals und eine glitzernde Uhr aus wasweisich. Bin wie ein Spiegel, ich seh mein Spiegelbild in meinen chicen Ringen. Bitches wollen mein dickes Ding und baden wie am chicken wing. Ich bin ein Kaufjunkie und geh mehr als Paris Hilton shoppen. Ich kauf nich ein Paar, sondern zehnmal dieselben Botten. Ich kauf nicht tagsüber ein, nein ich komm erst nach Ladenschluss. Wenn ich tagsüber was brauch schick ich meinen Pagen los. Scheiß auf Untergrund, mein kleiner Raum ist jetzt kunterbunt. Ich hab jetzt alle Klamotten und häng mit den passenden Klunkern rum.

Refrain:

Titel 03: Neue Numma 1

Refrain: Ich fordere Respekt, denn ich hab jetzt ein Level erreicht, wo keiner von euch ist, es gibt kein Battle. Ich bin die neue Nummer eins, du bist einer von vielen. Ihr wollt euch streiten, doch ich hab keine Zeit jetzt zu spielen. Ich bin der Beste der Besten, der Rest frisst die Reste. Ich bin ein weißer Junge mit keiner weißen Weste. Ich bin der Mann an der Spitze, man bin ich Spitze. Ich bin die Zukunft, ich bin der, der deine Crew bumst.

Omi glaubte mir, ich habs schon damals gewusst, ich werd ein Superstar, der nicht mehr arbeiten muss. Ich hab mich durchgesetzt, hab keine Furcht geschreckt. So gut, denn ich bin durch und durch perfekt. Fler ist böser Junge und ihr macht pipifax, nix is. Verpiss dich, ich schieß auf euer Micky Mouse Business. Guck mich an, ich mach Tsunami-Business, Bugati-Business, Mohammed Ali-Business. Yeah, fahren Ferrari, Business. Ich mach Gucci, Prada und Armani-Business. Ich mach BMW, Bentley, Maserati-Business. Jim Beam, Wodka und Bacardi-Business.

Refrain:

Und ich bin jetzt auf nem Level mit Sido und Savas. Ihr Verlierer seid nicht besser als Bushido und Azad. Mein Flow ist eins-A, meine Tracks sind wie zehn-vier. Aggro Berlin die besten deutschen Rapper stehen hier. Ihr seid Platz vier, ich bin der, der auf drei, yeah. (*geht*) ich dreh mein Video 3-D. Ihr redet über uns, es wird Zeit, dass ihr es einseht. Ihr sitzt im Gras, das zeigt sich bei 3P. Ihr seid KO, meine (*unverständlich*), ich zieh dich ab im ebay-style: 3, 2, 1 meins. Ich fick jeden Rapper von A bis Z. Zeig ein bisschen Respekt.

Refrain:

Wenn die Sonne untergeht und deine Frau nicht nach Hause kommt, dann ruf die Bullen, denn die Bitch wird von mir ausgeraubt, dann ruf die Bullen, denn mein Dick wird von ihr ausgesaugt. Und wenn die Bullen kommen, dann verschwinde ich in Saus und Braus. Ruf mich an, wenn du ne Knarre oder ein Auto brauchst. Sowas musste ich nie bezahlen, hier auf der schiefen Bahn. Ich bin wie Falco, denn der schert sich nen Dreck, was ihr jetzt über mich redet oder jetzt über mich denkt. Wer mich fragt, warum ich rappe, und ob ichs umsonst tu (Ich rappe für zwei Sachen für Geld und cash auf dem Konto). Ich will cash aber pronto, halt die Fresse du Mongo. Ich bin wieder zurück im BMW, noch mehr auf Aggro.

Titel 04: Blut rein Blut raus

Ich hab die Lines am Start, ich komm allein an Start. Bring dein Kumpel mit, ihr seid beide nicht hart. Denn es reicht ein Schlag, ja, ich zerreiß dich klar. Diss mich, und du schaufelst dir dein eigenes Grab (Hintergrund: Durchladen einer Waffe). Au weia, ihr seid pleite und arm. Du leistest dir nen Benz, doch du hast eine Weile gespart. Ihr seid nicht produktiv, ihr seid HIV-positiv. Hoes schreien rum, denn ich fick sie in den Po-sitiv. Ihr seid so mies, ihr seid nicht gut. GEZ SZ ist mehr Ghetto als du. Und du kannst jetzt nichts machen, jetzt ist die Kacke am dampfen. Ich plane nen Überfall glaub mir, ich lass mich nicht busten, Holmes. Ihr seid komische Vögel, ich bin chronisch am pöbeln. Warum mich Bitches lieben? Weil ich flow wie ich vögel. Scheiß auf Vorspiel, ich fick Hoes in die Möse, in den Mund, in den Arsch, so böse böse. Du bist ne Frau im Kleid, ja du bist ne Hoe am Mic. Du bist so pobereit als wär dein Name Wowereit. Du bist so emanzipiert, ich zeig dir meinen Schwanz, guck hier. Der 500 Euroschein ist für mich nur ein Blatt Papier. Nein, rap mir bitte nichts vor, denn wenn ich spitt schrein sie ohhhhhh, shit, was für ein Gewitter am Ohr. Frauen wollen jetzt Fler sein Pimmel, denn sein Eis scheint mehr als beim Herr der Ringe.

Aggro Berlin für immer, Blut rein, Blut raus. Der Rest hat seine Seele verkauft. Aggro Berlin für immer, das ist Loyalität. Das ist FLER 90210. 2x

Titel 05: Jesus walks

Yeah Shizoe...

Sie hat geglaubt, Shizoe würde ihr Erlöser sein. Ihre Krankheiten heilen, zaubern und das Böse vertreiben. Seine Arme würden ohne Ende Liebe verteilen und missbrauchte Kinderaugen müssten nie wieder weinen. Nein, ich bin gekommen, um euch auszurotten. Alle Gotteshäuser mit der Panzerfaust zu motten.

Eure Regeln zu brechen und eure Gesetze zu missachten. Eure Welt in einem blutigen Gemetzel abschlachten. Wer hat gedacht, ich schaffe es nie mehr, wolltet mich wie Jesus machen, guck, ich mach es wie er. Lass mich von ner Edelnutte auf den Knien verwöhnen und ich spuck euch ins Gesicht, dann könnt ihr nie wieder sehen. Weil ihr blind seid vor Hass jag ich euch ganz in die Luft, denn ihr missbraucht Gottes Namen von der Kanzel wie Bush. Wenn ich irgendwas von euch Wichsern gelernt hab dann das. Man erntet was man säht, seht ihr erntet meinen Hass.

Refrain:(Hintergrund: Jesus walks) Komm zeig mir den Weg, denn ich kann wirklich keinem Menschen mehr trauen. Und sogar du hält dein Maul, hol uns endlich hier raus. Jesus walks. Komm zeig mir den Weg.

Ich brauch nicht viel, eigentlich nur Frauen und Alk, meine Familie natürlich und ein paar Tausend Gehalt. Mit ein paar Ludern im Bett, ein paar Flaschen zu killn. Dann wie Sido nur den Kopf zu machen und chillen. Doch das klappt nicht, mein Leben ist ein Hindernislauf. Ich reagier darauf, wenn der Bälger Kinder missbraucht. Wenn ein Cowboy der ganzen Welt als Hater sich zeigt und die Christen ihn wählen, frag ich mich wie Jadakiss why besser wär. Ich würde von der Scheiße nichts hören. Ich will von der Sache nichts hören, deshalb schalt ich ab wie Sido. Ich bin dankbar für die Fans, die uns überall hören. Für die Chicas, die uns vorn am Rand der Bühne anturn. Doch die Kirche weiß, dass ich sie noch lange Zeit diss. Weil der Christenscheiß halt meine Vergangenheit ist. Gott, wenn dich irgendwer fragt, hast du mich hier vergessen, lüg ihn an, Gott, oder du musst dich mit mir messen.

Refrain:

Titel 06: Willkommen in Berlin

Yeah. Berlin, Berlin, über alles in der Welt. Berlin die Stadt, wo man beißt, wenn man bellt. Wo man Opfer gerne schellt, wo man macht was einem gefällt. Berlin, hier hustlet jeder für sein Geld. So viele Menschen, so viele Bezirke, so viele Geier, die warten, um sich auf dich zu stürzen. Sommer im Block, geile Frauen im Minirock. Meine Homies hängen an der Ecke und rauchen Rotz. Nicht jeder

Berliner ist unbedingt aggressiv. Doch jeder Berliner ist hier, weil er die Stadt liebt. Weil sie Krach gibt, weil es die Macht gibt. Und weil man das echte Berlin nur bei Nacht sieht. Jetzt ist guter Rat teuer, ich rate euch, bleibt cool. In der Stadt Berlin kennt jeder meine Crew. Berlin Crime mischt auf, ich brech die Szene auf. Für dieses Leben im Regen hier nehm ich sie in Kauf. Du weist nichts über das, über die Liebe, den Hass. Das is Hassliebe, Alter, die ich fühl für die Stadt. Man redet hier nicht von Ghettos, doch die Ghettos entstehen. Mit meinen Augen kann ich die versteckten Ghettos sehen. Ich steck in Aggro Berlin, ich bin hier rein geboren. Bin hier groß geworden, hab hier mein Herz verloren. Untergrundkönig Frauenarzt bleibt hart und ich steh für meine Stadt mit jedem Part.

Ihr seht den Potsdamer Platz, ihr behinderten Touristen. Das ist ein Einblick hinter die Kulissen. Ich zeig dir Dealer, Mörder und Dschungelpimps. Wenn ich alt bin wörda ich umgepimpst. In meiner Stadt gibt's die billigsten Nutten. In dieser Stadt mach ich ne Mille mit Muppe (?). Ich kauf Gras für zwei Euro, das hat nicht jeder. Dann fahr ich nach Bayern und verchecks für nen Zehner. Alles ist dreckig und die trains fahren wieder. Ich hab auf einmal wieder auf train nen jeeper (?). Die Ghettos kommen, wollen wir ehrlich sein. In manchen Ecken ist jeden Tag erster Mai.

Wenn ich Willkommen sage, mein ich nicht Touristen, sondern ich bin kurz davor, ins Gesicht zu spritzen. Für dich ist Rappen nur reden, für mich heißt es sei allzeit bereit auf die Fresse zu geben. Viele Kiddies werden groß in dem Dreck, wachsen auf ohne Ziele, ohne Liebe und ohne Respekt, verloren im Netz. Alles wird probiert, aber alles was floriert ist das Drogengeschäft. Es ist echt nicht mehr drin und in Sachen Mode echt nichts mehr in, außer diese Metros ohne Geschlecht. Sag es wär besser, wär es überall gleich. Aber für Berlin hieße das überall arm, statt überall reich.

West Berlin ist die Stadt, wo die Sonne böse lacht. Dazu wenn es hier kracht, dann siehst du Bullenwagen brennen. Abschaum City ist die Stadt, die ich meine Heimat nenne. Gehört zur Untergrund Top Ten, du siehst mich niemals weg rennen. Ich bin ein Killer wie Kent, ein harter Deutscher wie Fler. Präsentier dir noch mehr Ketten Entertainment. Ich bin ein Berliner Bär, mich zu ficken ist schwer. Macht es schön mit meinem Dicken, das machte mich legendär. Atze, ich kämpfe nicht fair, sondern so eisern wie Mike. Mein Masterplan wird nicht scheitern, ich bin zu allem bereit. In dieser Stadt herrscht der Neid, doch das Blut stillt das Niveau (?). Bring mir alle diese Rapper und ich box sie alle KO.

In meiner Stadt werden Opfer wie du therapiert. Stopp diese Psychos, das ist mein Set, mein Revier. Du bist weit weg, Pussy, und du hatest, Bitch. Doch mein Mixtape burnt deine Greatest Hits. Diese Stadt ist anders, ihr könnt es nicht fassen. Hier sagen Türken Atzen und Deutsche Kanacken. Mach keine Faxen, sonst wirst du gleich geboxt. Für die Typen vom Gymnasium sind wir Scheißgesocks. Hier kriegt man Frauen wie die U- Bahn, alle fünf Minuten. Wenn ich auf der Strasse laufe kommen 15 Huren. Ihr müsst eines sehen, Berlin ist anders, denn ich spuck auf Chicks wie Collien Fernandez. Es ist die Stadt, wo Rapper Geld verdienen. Wo nicht die Eltern, sondern Kumpels dich erziehen. Wo alle die, die kamen nicht lange blieben. Und doch wollen alle her ziehen, nach Berlin. Die Stadt, in der ich auf die Welt kam. Meine Eltern haben sofort gesehen, dieser Junge ist seltsam. Der chillt den ganzen Tag mit Kumpels an der Ecke und dreht sich mit fünf schon nen Joint aus der Hecke. Ich habs einfach nicht anders gelernt, und jetzt verkauf ich dich als Sandsack an Fler. Auch wenn ich vielleicht nicht ewig leben werde, bin ich wenigstens ein Berliner, bis ich sterbe.

Ihr seid nicht Willkommen in Berlin, aber ihr könnt kommen nach Berlin, euer Geld hier lassen und euch sonnen in Berlin. Überfallen werden in Berlin, dein, ganz Deutschland überfahren wir jetzt im Team. Neue Berliner Welle, jeder von uns hat Kumpels sitzen in der Zelle. Wir ham die big bamboos, die Killerpunnany's, wir machen mehr Wellen als die größten Tsunamis. So wie in Kreuzberg ist es in vielen Berliner Bezirken. Afrikaner, Araber, Deutsche und Türken. Jeden Tag stehen wir hier und leben das, wenn sich eure Schultern bewegen, dann sehen wir das.

Vergiss das, was du über uns hörst oder über uns liest, komm nach Berlin in unsere Stadt und glaub nur das, was du siehst. Denn all die Medienwichser merken nicht, was gerade passiert. Deutschland wird bald aus der Hauptstadt von der Straße regiert. Von den Jungs, die noch die Hoffnung haben auf bessere Zeiten, die bereit sind für die Freiheit mit dem Messer zu fighten. Denn wir ham Hunger und wir holen es uns, wenn es sein muss, brutal. In unseren Köpfen brodelte es wie unter einem Vulkan. Und unsere Herzen brennen vor Liebe für unsere Stadt. Und dabei denkt ihr, was uns einmal stürzen wird, ist unser Hass. Nein. Wir tun und lassen, was die Hater für unmöglich halten. Das ist Berlin, die Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten.

Unser Quartier ist die Straße und der Hausflur. Kommt jemand zu dir und macht Stress, dann haust du. Wenn du hier wirklich lebst, bist du viel unterwegs. Hast viele Homies und weist auch, wie es um sie steht. Berlin die Stadt mit den herbsten Hits mit den Ärzten, Hits über den Scheiß, der uns fickt. Es gibt kein Dach, wo wir nicht eben Polizist (Argh!), ich glaube, du verstehst. Keine Achtung vorm Gesetz hat man hier schon mit sechs. Wir sind Hardcore, haben uns durchgesetzt. Ich versteh wenn ihr Abtörn schiebt wegen, eurer Stadt nur Langeweile, jeden Tag.

Willkommen in Berlin, in der Stadt der Probleme. Das hier ist Berlin, diese Stadt, in der ich lebe. Fährt man durch Berlin, spürt man die Macht der Straße. Es gibt keine Konkurrenz, wir sind einzigartig. Willkommen in Berlin, wir ham die größte Schnauze. Das hier ist Berlin, das ist mein Zuhause. das hier ist Berlin und hasse dein beschissenes Kaff. Aus der Gosse in die Charts, wir sind die Kinder der Nacht.

Yeah, nur die Besten der Besten aus Aggro Berlin. Das wird zu viel für euch, ihr Pussys....

Titel 07: Hamma Rapper

Refrain: Ich bin ein Hamma Rapper, egal was Leute von mir sagen. Ich mach mein Ding, mach du dein Ding und du hörst auch die Leute tratschen. (Er ist kein Hamma Rapper). Doch ich mach weiter, will nach oben. Und all die Scheiße, die ihr labert ist erstunken und erlogen. Ich bin ein Hamma Rapper, denn ich verkauf jetzt 100.000. Ihr könnt haben wie ihr wollt, doch meine Geschäfte laufen. Ich bin ein Hamma Rapper, ich bin der Beste der Besten. Ihr wollt kein Stress, also kommt nicht gestresst, komm ich schlag dich mit dem Hammer (Rapper).

Und du liegst gleich kaputt am Boden. Guckt einem weinend ins Gesicht, Boy, guck nach oben. Du machst auf Knastbruder, doch du warst nie in nem Knast, Bruder, warst nie ein Draufgänger, warst niemals krass, Bruder. Und du redest jetzt hinter meinem Rücken, du bist ein Arsch mit Ohren, siehst aus wie ein Hintern beim bücken. Ich schlag euch Kinder zu Krüppeln, du bist behindert, du Krüppel. Ich komm ins Krankenhaus und schenk dir Pimmel ne Krücke. Hater sind ruhig, denn meine zweite Maxi kommt und meine Fans schreien wieder, was für ein krasser Song. Ich lad die Knarre durch (Surr), jetzt seid ihr alle ruhig. Die eine oder keine, nein ich fick sie alle durch. Ich werd so exzellent ich rap so exzellent und meine Ex die flennt, denn ich mach extra Geld. Ich rap so straight und sweet, like Radio, mit DJ Desue und mein Kiez schreit wieder HO!

Refrain:

Titel 08: Pass auf!

Yeah, Hey... Bei mir läuft alles so gut, guck in die Charts. Ich bin auf Platz 24. Ich bin mal hier mal da, jeder Fler ist ein Betrüger. Fler ist ein Hater, Fler ist nicht wie früher. Nein, ich mach mein Ding und ich schieß drauf, was du sagst. Der erste deutsche Rapper der mehr Fans hat als 2 Pac. Mein größter Feind ist ein Fan von mir, man kann es hören, man hört wie du meinen Slang kopierst, doch deine Gang verliert. Homie, reg dich nicht auf. Ihr rappst von Geld doch ihr habt keins, ich geb es aus. Von meinem ersten Album kauf ich mir ein Ferienhaus. Du kannst mich hassen, ich weis du gibst mir später Applaus. Du machst auf cool, und sagst „ahhh Fler rapt ok“. Wenn ich deine Homies box, denkst du, jetzt ist der red nose day. Ich mach action wie Jackson, also renn, Homie. Du flennst, oh je, blamierst dich vor deinen Fans, oh yeah. Sag nicht dass du mich kennst, ok. Du machst auf King of Queens, doch bist nur wie Spence, ok. Kommst auf BMX, rappst von nem Benz, ok. Rappst von Euros, doch hast nur ein paar Fans, ok.

Refrain: Pass auf, dieser Junge hier ist krass drauf. Pass auf, was du sagst, denn ich rast aus. Pass auf, wenn du jetzt sagst: Krassus. Und deine Gang ich kack drauf, wenn ich durch meine Stadt lauf. 2x

Ich weiß nicht warum deine chick zu mir kommt und ich dein Baby popp. Weil dein Puller kleiner ist als der vom crazy frog. Mach Platz, hier kommen die Aggro Stars. Wir sind die ersten Kriminellen in den Bravo-Charts. Ich mach die Nacht zum Tag, mein Ei scheint wie die Sonne. Mein Rap ist so hot und burnt wie eine Ghettotonne. Ich schick euch cakes ne Bombe, und du siehst keine Sonne mehr. Ich schieß um mich rum wie bei Bowling for Columbine. Ich seh meine Fresse, wenn ich durchs Fernse-

hen zappe. Ich rapp nur für Geld und nich, weil ich so gerne rappe. Hört ihr, wie ich euch auf diesem Beat zerstör. Ich übernehm meine Branche wie Videoworld. Das ist das wahre Leben, das hier ist Straßenleben. Ich quatsch nicht rum, guck, ich lass meine Knarre reden (Hintergrund: Durchladen). Du kennst Fler, G-Hot und Bass Sultan Hengzt. Wir sind die, die zu dir kommen und deine Mutter bangen.

Refrain:

Atze, senk dein Blick, ich bin mehr als deutscher Rap. Ich bin die Berliner Schnauze, Boy, halt deine Fresse. Die größte Klappe, und wenn ich sie splitte, ist sie größer als dein Ego und die Zugspitze. Getrieben vom Chaos flieg ich irgendwo ins Ziel. Mit dem Instinkt eines Killers und dem Hirn eines Genies. Deine Frau ist willig, Boy. Du hörst ein kaltes Flüstern, Boy ich kill dich. Der Coole von der Schule, ich besuche dich vor deiner Schule. Ich nehm mein staff und bange deine Hure. Ob im Flipflop, im Tanktop im Bangbus, die Schlampe muss klarkommen, damit wir was zu bangen haben. Du schiebst abturn, du bist ein Feigling. Sie haben keine Zeit für dich, sie glotzen auf meinen Breitling. Ich mach es locker, schreibe Hits mit Fler. Du willst dich battlen, dann jump in den Ring mit dem Bär.

Refrain:

Titel 09: Identität

(Ja in den letzten Wochen gab es vermehrt Diskussionen, ähm, von Politikern vor allem auch. Es geht um deutsche Hip Hop Künstler. Flers Album ist erschienen, dann sind auf einmal viele Politiker zusammen gekommen, haben ihren Unmut darüber geäußert. Aber könnt ihr das nachvollziehen, dass es so eine Diskussion darüber gibt?)

Mit meinem ersten Track hat sich einiges verändert. Es geht jetzt nicht mehr nur um Beat mit ein paar peinlichen Rappern. Ich hab jetzt Streit mit den Leuten aus dem Bundestag. Bin jetzt der Sündenbock für all den Scheiß in unserem Staat. Wir sind das Problem, die Geister, die sie riefen, doch Politiker, die so schlecht unser Land regieren. Sie schieben die Schuld jetzt auf mich und wollen Fler verbieten. Doch ich war selber nur ein Kind ohne Perspektiven. Hab mich von unten durchgeboxt, ohne Freunde, ohne Eltern. Dein Leben ist nur Schrott, ohne Freunde, ohne Geld, man. Gehörst nur zum Gesocks, zum Abschaum der Gesellschaft. Und wirst dann in deinem Block so zum Albtraum der Gesellschaft. Doch was ich rap ist nur Realität und Politiker sind schuld, dass sich jeder hier quält. Ihr Politiker seid schuld, dass jetzt keiner mehr wählt. Keiner mehr wählt zwischen rot, grün, schwarz oder gelb.

Refrain: Ihr hättet mich verbieten sollen, als ich ein niemand war. Doch jetzt ist mein Wort Gesetz in diesem Staat, jetzt bin ich ein Idol für die Jugend da draußen. Ich mach dem Staat jetzt Probleme, denn sie jubeln da draußen. Ihr wollt mich stürzen, doch es geht nicht, weil das Volk mich liebt. Weil fast jedes Kind da draußen diesen Deutschen liebt. Weil ich zeig der Bevölkerung heut wie es geht. Ich bin kein Nazi, ich bin ein Deutscher mit Identität.

Verdammt, jetzt ist das ganze Land angepisst. Für Journalisten ist Fler jetzt der Antichrist. Stellt mich an den Pranger, und trotzdem flow ich so hammer. In meiner Stadt nehmen kleine Mädchen Drogen sind schwanger. Es ist wie Sodom und Gomorrha hier in Berlin am Tag und in der Nacht kleben Kinder auf der schiefen Bahn. Und ihr Politiker seid nie durch Berlin gefahren. Hier geht es darum, kannst du essen und die Miete zahlen. Hier geht es darum, bist du jemand, hast du hier einen Namen. Kannst du dich durchsetzen, es ist Krieg wie in Vietnam. Bist zu zur falschen Zeit am falschen Ort ziehen sie dich ab. Hier kriegst du alles was du willst, Koks, Piece und Gras. Das ist der Grund, warum ich Hass in meinen Liedern hab. Warum ich jetzt meine Aggotätowierung trag. Warum ich nie darauf höre, was ihr mir sagt. Ich schwöre auf alles, glaub mir, Berlin bleibt hart.

Refrain:

Und im Bundestag wird jeden Tag nur diskutiert, und das Resultat ist jeden Tag, dass nix passiert. Und Pädagogen hassen Rapper, wie Fler und Sido. Gucken Pornos und Filme von Quentin Tarantino. Es ist schizopren, ihr findet diesen Shit ok. Ich könnte kotzen, wenn ich all die Politiker seh. Und die Anti-

fa ist auf einmal Antifler. Brothers Keepers haben jetzt auf einmal Angst vor Fler. Aber ey, yo im Hip Hop is alles im Lot. Würden Nazis rappen, glaub mir, wären sie alle schon tot. Ihr wollt jetzt irgendjemand ficken, fickt die NPD, aber glaubt mir Leute, fickt nicht mit der N.D.W. Ich hab mehr Schwarze in meinem Team als die N.B.A. doch meine Videos sind zu weiß für die SPD. Und Frau Schiefzahn hat kein Plan von der Realität, sie kennt nur Harz IV, ich glaub sie harzt zuviel.

Refrain:

(Radioskit)

Titel 10: Niemals in N.Y.

Refrain: („Ich war noch niemals in New York, ich war noch niemals auf Hawaii...“ hochgepitcht.)

San Francisco, Hawaii, oder lieber nach New York. Ich war noch niemals dort, ich war noch niemals in New York. Denn meine Mutter hat kein Geld für den Fliege nach New York. Doch drauf geschissen, denn mein Berlin ist wie New York. Hier gibt es dunkle Ecken, oder auch Cocktailbars. Hier gibt es Drogendealer, Junkies, denn der Block ist hart. Wir sind ne Metropole, Mädchen stehen hier auf Kohle und ziehen sich aus, weil sie sehen, hier schläft sich jeder nach oben. Hier gibt's das beste Piece, hier gibt es Stress im Kiez. Hier sterben Männer auf den Straßen, make them rest in peace. Und jetzt ist Krieg, weil du die zuviel erlaubst. Für zuviel cruisen dieser Gang gibt es zuviel Applaus. Der Job ist hart, Junge, doch einer muss ihn ja machen. Ich schufte will's schaffen bin 24 Stunden am machen. Du ziehst hier jeden Tag das Selbe ab, den Alltagsstress, doch mach cash, dass ich all die Sorgen bald vergess. Ich hab keine Zeit, keine Zeit, es ist meine Berufung. Ich bin Rapper und kein Scheißtourist. Ich warte am Block, Berlin ist wie die Straßen der Bronx. Ist wie Brooklyn, wie Queens, wie Harlem, was sonst.

Refrain:

Ich war noch niemals in New York, ich war noch niemals dort. Ich bin ein waschechter Berliner und bin hier geboren. Du hast Recht, ich würde ganz klar lügen, wenn ich sag, ich war drüben. Wenn ich in Urlaub fahr bin ich höchstens mal auf Rügen. Ich kann kein Englisch und wollte nie ins Disneyland. Dieses Scheißland war für mich nicht interessant. Mama hatte kaum Geld für diese Traumwelt. Es war normal, dass der Urlaub für uns ausfällt. Ich kenn keine weißen Strände, ich kenn nur den Baggersee. Das ist mein Hawaii, wo ich schwimmen und baggern geh. In diesem Land ist jeder zweite ein fetter Mensch. Hier hat jeder dritte irgendeine nette Ranch. Guck dir New York an, Graffiti ist tot. Ich glaub die alten writer sind nur auf Whiskey und Dope. Keiner bombt, keiner tagt der Trend des Rap, es ist normal, dass jeder hier für sein Bentley rapt. Ich will nicht weg, hier konnt ich schon mit 14 saufen, hier kann ich Döner und Waffen beim Türken kaufen. Yeah, ich mach die Kohle hier, ich fühl mich wohl hier. In meiner Stadt, wo ich Fressen polier.

Refrain:

Titel 11: Mein Konto

Yeah, scheiß auf den Bogy, der hat genug, Alter, los geht's. Die neue deutsche Welle, Fler, Bogy,...

Leute machen auf cool und wollen so sein wie wir. Ich guck mir Deutschland an, ihr seid nicht breit wie wir. Yeah, glaubt mir, ihr seid nicht cool wie Berlin. Lässt du nen Ton hast du beim Pissen später Blut im Urin. Du siehst mich überall, ja man, ich geh zum Dome. Fucking Nachwuchs, so müssen Rapper flowen. Ich bin im Underground, und mache Straßenhits. Ich bin der erste in den Charts von dem die Straße spricht. Auch wenn ich nichts bin, wie Olli Banjo, fick ich chicks wie (*unverständlich*) und mach Geld wie (*unverständlich*). Junge nimm die Hand runter, rede nicht in so nem Ton denn du bist raus Penner, hier kommt der Draufgänger. Ich schreib die Hits um Studio, geh ins Fitnessstudio. Ihr seid keine Männer, ihr seid nur ein paar Kids im Studio. Ihr seid so soft im Studio, ich mach Songs im Studio. Und die sind so heiß du denkst du wärst im Sonnenstudio.

Ich bin großartig, und ihr Homos seid bloß artig. So arm, ich mach den Jackpot dumm, fick dein flow gratis. Ich komm mit Bogy und erledige dich. Und dann ich dich, weil deine Tochter mir ähnlich ist (?).

Refrain: Scheiß auf flow, flow,... Scheiß auf flow, flow,... Es geht um Sex, Geld, Geld. Mein Kon, Konto,... ist gedeckt, du bist meine Scheißtochter im Rap.

Atze, du bist tot, wenn du fickst mit B. Du kriegst von mir ne Ladung Schrot und landest tot in der Spree. Du kennst uns Jungs vom BC, doch nicht mein Killerkomitee, fünf Atzen in nem PKW, alle bewaffnet wie Cowboys. Die Hälfte war im Bau, doch sie sehen aus, wie B-Boys. Für mich ist das nichts neues, doch du wirkst überrascht. Wenn du Schack ansonsten hörst und dein Schädel zerplatzt. Ich hab vor Kegel keine Angst, ich stell mich jedem (*unverständlich*). Deine Frau lutscht meine Eier und ich rauch dabei blunts. Wir sind die Härtesten Deutschland, ihr Stricker seid nicht kugelsicher. Ihr seid nur Pisser wie Saat, nenn dich nie wieder Soldat. „Der Atzenkeeper verarscht“ steht irgendwann mal auf mein Grab. Doch bis zu diesem Tag schlag ich drauf wie ein Draufgänger. Hänger guck in diesen Lauf, bist du jetzt noch ein Gangster. Bogy ist kein Entertainer, ich bin ein Psycho wie Hägar. Bespuckte früher schon die Lehrer, war ich früher schon Schläger. Atzenkeeper unzerstörbar, so wie Panzerglas. Du bist nur ein kleiner Punker und verkaufst deinen Namen. Ich (*unverständlich*). Du bist nur ne kleine Nutte und du rennst wenn ich dich seh.

Refrain:

Titel 12: Du Hure

Blut rein, Blut rau, Aggro Berlin für immer. Ich rap nicht für Penner, so wie die Beginner. Ich rap für Typen, die am Block stehen, Tag für Tag. Und wenn es hart auf hart kommt, ist die Knarre am Start. Ich schreibe alleine meine Hits auf Papier. Ich riskier alles, als hätt ich nichts zu verlieren. Jetzt bin ich im Visier, weil ich erfolgreich bin. Scheiß auf old school, hier kommt der neue king. Journalisten sagen, ich bin nicht ganz helle im Kopf, doch ihre Kinder haben jetzt nur die deutsche Welle im Kopf. Und sie sagen, ey, das ist so kontrovers. Ich frag mich wie viel Geld ist jetzt auf deinem Konto, Fler. 100.000, und das ist erst der Anfang. Es ist schwer zu glauben, dass es dieser Fler geschafft hat. Deutscher Rap ist wie ne daily soap, ich hab Neider um mich rum, ihr seid peinlich und dumm. Ihr habt kein game, hier kommen die kicks aus Berlin. Der Prinz aus Berlin, der Typ in den sich Bitches verlieben. Ich hab keine Zeit mehr, mich mit euch zu streiten, ich muss für meinen Nachwuchs für die Deutschen fighten. Du kannst mich töten, kannst danach auf meinem Grabstein stehen. Ich bin trotzdem über dir, bin der Star im game. Ich bin politisch unkorrekt, und du Keck, mir ist scheißegal was irgendsonne Schwuchtel denkt. Ich scheiß auf die TAZ, ich scheiß auf Polylux. Ich scheiß auf alles, auch auf dich und deine Homies, guck. Wenn du mich disst, wird man dich ein Weilchen kennen, würd ich dich dissen, würd ich meine Zeit verschwenden. Du bist so verliebt, guck ich spiel jetzt in der Profiligä. Ich lauf am Block hin und her wie ein Drogendealer. Ich bin der Typ, der jetzt Sandy fickt, denn ihr Rapperfreund is schwul und hat sie weggeschickt. Guckt euch an, ihr seid jetzt weg vom Fenster. Ich bin Platz fünf, du bist nur ein Backgroundtänzer. Du bist einer von vielen, du bist bescheuert. Du bist ein treuer, quatsch nicht, du bist gefeuert.

Refrain: Guck mies drauf, wa, guck wie sie durchdrehen (?). Ich habs dir gesagt, du Hure. Oh man, ihr toys habt keine Eier, du bist ne miese Hure. Guck wie die Leute mich jetzt feiern, wie sie mir zujubeln. Das ist mein Mixtape, das ist der shit der Jugend. Du bist ne miese Hure.

Mein Mixtape FLER 90210, Alter.

Yeah, ich hab genug mit euch Pussys meine Zeit verschwendet. Ich mach cash, mein Album geht auf eins, und wenn jetzt einer von euch glaubt, er ist auf meinem Level, dann lass ihn, der kriegt mehr cash von seinem Label. Ich hab die besten Rapper überholt, ihr seid selber Schuld, ihr seid einfach überholt. Guck mich an, ich fühl mich über Wohl. Ich hab Securitys, du kannst deine Brüder holen. Ich scheiß krass drauf, denn ich raste aus. Junge pass auf, jetzt (*unverständlich*) krass aus. Keiner hats drauf, außer ich. Provozier mich und ich hau dich, Bitch. Ich hab mehr Eis an der Hand als du Seife im Schrank. Ich scheiß auf Land (?), denn ich bin jetzt so reich, verdammt. Ich habs gesagt, auch

wenn mich die TAZ nicht mag, verballer ich jeden Tag nen Hunni für ne Taxifahrt. Alles läuft, Mutterficker (unverständlich). Und du Hund wirst gefickt, weil du vor hundert Kindern rapst. Bei mir läuft alles wie gehabt, läuft alles wie gesagt. Der Deutsche ist wieder hart, Deutschland ist wieder hart. Yeah.

Du übertreibst deine Rolle, du bist der Komparse du Keck, ich bin der Hauptdarsteller und ich schlag dich weg. Meine Geschäfte glühen, auf deine hinein (?). Jetzt ist G-Hot dein Feind, doch ich bin (*unverständlich*). Euer Juchu-Rap bringt nichts wie Greenpeace. Ihr seid keine Gs und singt wie die BeeGees. Bitte rappt mir nichts vor, mach dir nichts vor. Es ist deine Bitch, der ich in der clit bohr. Rap brauch ich wie dicke Menschen Deo. Mein Rap brennt mehr als Nero. Der Himmel bedeckt sich, wenn G-Hot rappt. Doch du siehst die Sterne, weil dich der Keeper (*unverständlich*). Ich habs geschafft, ich ess vom besten Kaviar. Meine Hoes sehen aus wie Estefania. Auf meinem Bademantel stehen meine Initialen drauf. Ich bin einer, der Klamotten in Italien kauft. Bitches laden mich ein, für ein Dinner zu fünft. Mit den (*unverständlich*) sind wir zu fünft. Guck mich an, ich bin Millionär mit Stil. Ich hab mehr Ausstrahlung als

Titel 13: Shake dein Arsch (Melodie: I love Rock'n'Roll)

Shake, shake dein Arsch. Komm, shake dein Arsch. Yeah, Oh, wow.

Ich bin ein Gangster, ich steh nur im Club. Ich bin besoffen, seh ein Mädels im Club. Sie kommt zu mir, mich will jede im Club. Bitches fliegen auf mich, glaub mir, sie schweben im Club. Ich bin kein chiller, ich bin ein Schläger im Club, such Gegner im Club und fick den Türsteher im Club. Ich hab Geld, ich bin ein Player im Club. Hoes schmelzen dahin, wenn der Player nur guckt. Ich krieg ne Latte, wenn ich seh, wie die shaken im Club. Ich nehm die Beste mit und glaub mir, sie hat später geschluckt. Glaub mir, ich hab sie später gebumst und am nächsten Tag wusste es fast jeder im Club.

Refrain: Shake dein Popo Girl, ich hau dir mit der Hand auf dein Arsch, Baby. Shake ihn, Gogo-Girl. Schäm dich nicht, komm her zu mir. Shake, shake dein Arsch. Komm, shake dein Arsch.

Wenn ich in Club komm, muss ich an der Tür nicht mehr drängen, weil ich de Boss und den Türsteher kenn. Ich hab Rap im Blut, meine Anwesenheit im Club bringt mehr Stimmung als Fatman Scoop. Heut ist Wet T-Shirt Contest, das zeckt mich an. Der erste Preis ist das Backstage-Band. Du darfst zu G-Hot kommen, dich holt ein Bodyguard. Ich habs geschafft, obwohl ich kein Abi hab. Mach keine Zicken, Bitch, blas uns hier den Stock aus dem Arsch. Mach Platz für mein Cock in dein Arsch. Und wenn du Faxen machst, steck den Kopf in den Arsch. Ich mach euch Kopfschmerzen, denn ich bin der Boss in dem (*unverständlich*).

Refrain:

Ich will ehrlich sein, ich steh nicht auf kleine Ärsche. G-Hot steht auf breite Ärsche. Es ist egal, wenn es schwabbelt und zuckt, doch bei mir wird er knackig und jung.
Ich will ehrlich sein, ich steh nicht auf breite Ärsche, nein. Ja, Fler steht auf kleine Ärsche. Es ist egal, wenn das Loch zu eng ist, er fickt mehr Ärsche als ein Typ im Gefängnis. Also shake mit dein Arsch wie die Ramba Ramba. Hauptsache sie trägt Tanga Tanga und gibt Gas wie bei Manta Manta. Sie sieht aus wie ein Cheerleader von Berlin Thunder.

Refrain:

Titel 14: Aggroberlina 2006

Ihr macht auf real, wollt mit mir konkurrieren. Ihr könnt freestylen, battlen, es im Song probieren. Doch es hat keinen Zweck, ich bin jetzt ein mächtiger Mann. Meine Songs sind wie Koks und ich vercheck dir n Gramm. Ihr krawattenträgerstyle Hollywoodrapper, ihr Comedyrapper. Staunt, denn ich komme und bin besser. Du wirst gedropt, wenn jetzt dein Album flopt oder kriegst Ärger, wenn mein shit jetzt dein Album topt. Sieh mir zu, wie ich deine Frau im Hellen popp. Was uns unterscheidet: ich

Nike, du Birkenstock. Du wirst geboxt, guck wie der Captain rapt und dein Gehirn ist gefickt wie bei Captain Jack.

Refrain: Ich rap ein Aggro Berlina. Scheiß auf die Majors, verkauf dein Arsch, doch ich bleib der, der mehr Geld macht. Ich bin ein Aggro Berlina, bin unabhängig, yeah. 100 kennen mich, doch der der Rest liebt unseren Slang. Ich bleib ein Aggro Berlina. Dein Hype ist künstlich. Ich hype mich pünktlich, knie vor mir nieder. Ich bin ein Aggro Berlina, wer lacht als letztes. In diesem Rap ist er Aggro Berlina.

Ich bin ein erwachsener Mann und ich (*unverständlich*) übers Geld. Ihr seid kleine Kinder, spielt mit Monopolygeld. Das ist Slang, ich sag Watte oder Kohle zu Geld. Ich verkauf meine Platte, gehe nicht ohne das Geld. Ich flowe für Geld, ja man ich poker mit Geld. Poker so hoch und zieh dann den Joker, hab Geld. Ich komm mitm siebener BMW. Aggro Berlin ist wie sieben Mal BMG. Du bist bald schon wie (*unverständlich*), du bist nicht Ghetto, du spielst gerne Golf oder Tennis. Ein Deutscher im Rap, und mir platzt der Kragen. Denn dieser Typ hier hat was zu sagen.

Refrain:

Wenn du mich disst, Boy, musst du mit dem Tod bezahlen. Dein Majorlabel schreibt wegen uns nur rote Zahlen. Wie kurz ich auch rap, ich mach mit dir kurzen Prozess. Das hier sind 312 Takte und dein (*unverständlich*). Wenn der Song kommt schreien Kiddies wie bei Spongebob, von hier bis nach Hongkong. Sie nennen mich den (*unverständlich*). Ich mach mein Geld und ihr hockt vorm Computer. Ihr seid schwuler als Scooter ihr loser. Du brauchst den Text, ich kann ihn dir heut nacht faxen. Rap das beim battle und kein Boy macht mehr Faxen. Rap das im Club und alle Bräute gehen tanzen. Rap das beim Date und du hast deutlich mehr Chancen.

Refrain:

Titel 15: Mein Viertel

Refrain: Wenn du mich suchst weil du mich liebst, komm ich mein Viertel, Bitch. Ich häng den ganzen Tag rum in meinem Viertel, Bitch. Hier hat jeder einen riesengroßen Pimmel, Bitch. Alle sind wie ich in meinem Viertel, Bitch. Vor meinem Block warten Fans in meinem Viertel, Bitch. Jedes Auto ist ein Benz in meinem Viertel, Bitch. Ich fick dich hart und schmeiß dich raus aus meinem Viertel, Bitch. Du willst mich so wie ich dich in meinem Viertel, Bitch.

Mach dich nackisch, du bist ne krasse Braut. Ich mach dich klar, ich komm schon, wir planschen nackisch. Lass mich ran, ich zeig dir, was ich kann. Ich bin mehr als nur ein Rapper, ich bin ein Hustler, krass, nich? Der Papa ist heut nicht zuhaus. Ich pack dich jetzt und zieh dich aus. Sie ist an ihrer Zunge gepierct, Muschi gepierct. Ich guck ob ihre Muschi vibriert. Das ist wie Pornofilm, so unzensiert, so ungeniert, so hart dass man uns zensiert. Was soll der ganze Unsinn hier. Ich scheiß auf Vorspiel, wird Zeit, dass du da unten spielst. Geh zu G-Hot, komm an sein Ding. Geh zu Sido, spiel an sein Ding. Sie ist ne Olle, die es doll braucht. Deswegen fickt sie so doll sies braucht.

Refrain:

Titel 16: Hennessy

Ich sag dir jedes Mal nie wieder, doch dann stehst du jedes Wochenende wieder auf mein Tisch, Hennessy. Ich lieb nur dich, du lässt mich Probleme vergessen, du bist der beste. Ich werd dich niemals vergessen, du bist klar der beste. Ab zur Bar, du machst mich klar, du bist für mich der king. Bin ich stoned ist es wie Magie, nur nach dem ersten Drink. Seist du auch ne Grottenbitch mit nem fetten Arsch machst du sie auf einmal hübsch und ich sie zum ficken klar. Hennessy, ich trink so viel, wie ich saufen kann, mein Limit bei dir hoch, bis ich nicht mehr gerade laufen kann. Wenn ich laufe, dann hilft mir auch kein Kompass. Hennessy du bist der Rolls Royce unter den Cognacs. Machst die schwersten Gewichte zu ner Feder, checkst mich immer denn ich mach bei dance keine Fehler (?).

Nimmt man dich mir weg, weist du dann wie du mir fehlst. Laber ich nur scheiße bist du der Typ der mich versteht. Also danke, Hennessy, für diese wunderbaren Stunden. Du bist der beste Freund der Welt, also noch mal eine Runde. (*unverständlich*) fick dein Bier und Bacardi. Heute Abend feiern wir zusammen eine Hennessyparty. Wir singen:

Refrain: Hennessy, Hennessy, ich trink nur mein Hennessy. Hennessy, Hennessy, wo bleibt nur mein Hennessy.

Meine Musik kommt ins Spiel und das Weib ist willig. Du bist was besonderes denn fast jeder andere Alk ist billig. Ich halt dich fest und schmeiß die anderen Kumpels raus und geb für dich und für mich noch ne Runde aus. Hennessy, wie du mir jetzt auf der Zunge vergehst. Wenn ich Probleme hab, nehm ich die Pulle und geh. Weiber trinken dich nicht pur, nur mit Cola light und machen danach ihre Beine auf mein Sofa breit. Ich bin so was von breit, Hennessy mein Schatz. Auch wenn ich voll bin bis oben, für dich ist Platz. Du chillst im Club, chillst auch bei mir zu Hause. Hennessy nur mit dir krieg ich gute Laune. Mit dir fick ich Weiber besser und box stärker zu. Hennessy, wegen dir sagen Leute, Fler ist cool. Du bist mein wahrer Ghostwriter, ich halt nur den Stift. Wie cool du bist, mit dir schreib ich nur die Hits. Hennessy, du bist mein Sanitäter in der Not. Ich schieß auf Jägermeister, geh zu S i d o. Ich liebe dich so, Hennessy du bist der shit. Wenn ihr cool seid mit uns, ja dann sinkt jetzt mit.

Refrain:

Titel 17: Disco

Seitdem ich ein Star bin, Alter, kommen die Mädchen im Club zu mir und baggern mich an. Oh mein Gott.

Weist du was sie sagen, Desue, Alter? Sie sagen: Kenn ich dich zufällig? Ach ja, du bist der Typ aus dem Fernsehen.

Refrain: Du gefällst mir, komm her zu mir. Hast du Lust, dass dich Fler verführt. Oh mein Gott, wie sie sich bewegt, hier im Club in der Disco, in der Discothek. Na wa sagst du, wie wärs mit uns. Hast du Bock, dass dich Fler jetzt bumst. Oh mein Gott, wie sie sich bewegt. Komm ein bisschen näher zu mir.

Ich komm in die Disco, Discothek, ich bin der Typ, der nicht tanzt, der nur in der Disco steht. Ich bin der Typ, der zu dir kommt und dich disst und geht und deine Freundin später dismissed, oh je. Ich fass Bräute an den Arsch und es ist ok, denn ihre Freunde ham schiss, oh je, sagt tschüss und geht. Mädchen, du bist zwar hübsch, ok. Doch du bist blöde, ne Bitch die einfach nichts versteht. Ich such die perfekte Frau, Flers letzte Frau. Ich schau mich um, schaue auf die Ärsche im Raum. Und auf einmal haben wir Blickkontakt, es ist unglaublich, wie sie in der Disco tanzt.

Refrain:

Ich bin in der Disco, Discothek. Der Club ist voll, der Bass dröhnt, die Disco bebt. Bis um zehn, wenn wir mit den Bitches gehen. Doch keine Sorge, Homies, es ist noch nicht so spät. Du bist doch emanzipiert, du bist zwar attraktiv, doch bist nach einer Nacht auch in Flers Schwanz verliebt. Also komm mir nicht so, komm mir nicht doof. Ich weis, dein alter Freund bekommt ihn wohl nicht hoch. (*unverständlich*) also shake dein Po. Ich brauch sie B-Tight wie S i d o.

Refrain:

Raus aus der Disco, denn ich bin stockbesoffen. Ich hab die Homies mit dabei, denn ich hab Bock auf Puppen. Bringt ihn nicht mit zu mir in mein Block zum poppen. Denn in meiner Wohnung siehts aus wie beim Hottentotten. Also geh ich mit zu ihr, ich will die Fotze poppen. Ich zerreiß ihr ihren Rock und ihre Scheißklamotten. Sie ist so geil, keiner kann sie jetzt mehr stoppen. Sie ist ne 1-A Discoschlampe. Sie will es voll und ganz mein Schwanz. Vollkontakt ist vollkommen nackt. Komm Baby, zeig mir, was du kannst. Bis in den Morgen reitet sie mein Schwanz.

Refrain:

Titel 18 (Bonustrack „Ökorap“, startet bei 4:18 Minuten)

Refrain: Ich hab nichts gegen Ökorap. Ich hab nichts gegen Ökos, die rappen. Im Gegenteil, mich interessiert's n Scheiß. Doch so viele von euch Ökos provozieren den Scheiß. (Klick Bäng! Im Hintergrund: Durchladen und abfeuern einer Waffe) Ich hab nichts gegen Ökorap. Ich hab nichts gegen Ökos, die rappen. Im Gegenteil, mich interessiert's n Scheiß. Doch so viele von euch Ökos provozieren den Scheiß.

Ich hab nichts gegen Ökorapper, schon ok. Ich find es lustig, wie ihr euch über mich aufregt. Wie ihr aussieht, das ist kein Disrespekt. Doch so viele Ökorapper haben nur shit gerappt. Ökorapper sagen immer nur: Keep it real. Doch keep it real ist für ein Ghettokind nie sehr viel. Wir wollen es schaffen, Geld machen um jeden Preis und jeder Rapper, der uns disst, wird dann jäh zerfleischt. Hier geht's um alles oder nichts. Kein inszenierter Mief, darum kanns passieren, dass da mal ne Kugel fliegt. Daran hängt meine Existenz, mein Herz, meine Seele, mein letztes Hemd. Ökorapper machen Faxen, sagen Rap ist erwachsen. Er war erst cool, seitdem die Ghettokids es machen. Ökorapper sagen, heut sind sie welche von uns, weil kein Schwein in diesem Land ihren shit mehr pumpt. Ihr habt nie entertaint, wart im Fernsehen gay und erwartet jetzt, dass wir sagen es ist ok. Es is nich ok, ihr seid nicht am Block beliebt. Ihr könnt jetzt kommen bis dann einer mal nen Kopfschuss kriegt (Hintergrund: Schußgeräusch).

Refrain:

Ökorapper rappen doch, sind nur Kackstudenten. Sind nur Besserwisser, Leseratten, Punks und Zecken. Sie haben es früher nie so weit gebracht und sind jetzt neidisch, denn ich hab es erneut geschafft. Ökorapper rappen gerne über Gangsterrap. Weil es sie anturnt, sie lieben diese Gang im Rap. Ökorapper sind nicht blöde Rapper, nein, sie sind superschlau, brav in der Schule. Ich war der, der Hubba Bubba kaut. Ökorapper lieben den Unterricht und machen Urlaub wie ein Touri in der Unterschicht. Hier am Block gibt es Koks schon seit 1000 Jahren. Ich habs den Kindern nicht gebracht, Junge, schau dir an. In deinem Dorf ist Koks schon ne heikle Sache. Die sind nicht aufgeklärt, leben in ner Seifenblase. Ökorapper sind geschockt und lieb. Es ist normal, wenn hier einer mal nen Kopfschuss kriegt (Schussgeräusch).

Refrain:

Ihr wollt so sein wie Fler, so hart, so krass, so groß, darum willst du Knarren und Koks, los zieh deine Buffalos. Keiner hat dir zugehört, jetzt sind alle fassungslos. Wenn dich keiner liebt, ziehst du halt ein paar mal Koks. Denn du hast es halt nicht besser gelernt, weil dein Vater keine Zeit hatte, es dir zu erklären und deine Mama hat kein Plan vom Leben. Findest schlimm wie die Chaoten auf der Straße reden. Und du hast keine Ziele im Leben, kein Ehrgeiz, keine Perspektive im Leben. Schuld ist nicht Gangster Rap, erst sind die Eltern weg und am nächsten Tag wirst du dann ins Heim gesteckt. Da kanns passieren dass die Kinder koksen. Ihr habt zu lang all die Kids belogen. Durch Gangster Rap kommt die Wahrheit ans Licht. Da kanns passieren, dass wer nen Kopfschuss kriegt.

Wenn du was erreichst im Leben, dann ist es Gangster. Aber wenn du dein Leben verkackst, dann bist du ein Opfer.

Refrain:

Mit Schreiben vom 08.08.2006 beantragte das ... die Indizierung des Tonträgers und verweist auf die Jugendgefährdung der Texte.

Die Verfahrensbeteiligte wurde über ihren Verfahrensbevollmächtigten form- und fristgerecht darüber unterrichtet, dass über die CD in der Sitzung des 12er-Gremiums am 11.01.2007 verhandelt werden solle. Ihr wurde darüber hinaus mitgeteilt, dass das Lied Nr. 14 („Aggroberli-

na 2006) nicht mehr Gegenstand des Indizierungsverfahrens sei, da es in Form eines Musikclips von der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft FSK mit „freigegeben ab 12 Jahren“ gekennzeichnet worden sei. Das Lied Nr. 9 („Identität“) sei bereits im Indizierungsverfahren zur CD „Aggro Ansage Nr. 5“ als nicht indizierungsrelevant eingestuft worden und werde daher ebenfalls nicht mehr behandelt.

Mit Schriftsatz vom 10.01.2007, der am Sitzungstag des 12er-Gremiums bei der Bundesprüfstelle einging, nahm der Verfahrensbevollmächtigte des Interpreten Stellung und beantragte die Abweisung des Indizierungsantrages. Der Verfahrensbevollmächtigte hat seine Ansicht, dass von der verfahrensgegenständlichen CD eine jugendgefährdende Wirkung nicht ausgehe, auf verschiedene Betrachtungsweisen gestützt. Die unterschiedlichen Ansätze zur Rechtfertigung der Liedtexte - auch und gerade im Hinblick auf den Jugendschutz - waren im einzelnen grundsätzliche Erläuterungen zum Genre Hip-Hop und des gesellschaftlichen Hintergrunds der jeweiligen Interpreten, ferner welche Gewaltwirkung von Musik ausgehen kann und welche Anforderungen an den jugendlichen Hörer zu stellen sind. Daneben sei entscheidend zu berücksichtigen, welches Bild die einzelnen Künstler dem jugendlichen Publikum insbesondere in Jugendmedien vermitteln. Weiter hat der Verfahrensbevollmächtigte Ausführungen dazu gemacht, wie die konkreten Texte unter Berücksichtigung des Gesamtkontextes tatsächlich zu verstehen seien. Eine Beurteilung der Texte müsse zudem im Gesamtkontext des Tonträgers erfolgen und den Vergleich mit den auf Grund vorangegangener Entscheidungen nicht verfahrensgegenständlichen Titeln ziehen.

Er führt hierzu aus, bei der Beurteilung der Texte sei die Entstehungsgeschichte des Hip-Hop wesentlich zu berücksichtigen. Grundlegende Idee des Hip-Hop sei der gewaltfreie Wettkampf in der Disziplin des Rap mittels einer künstlerischen Darbietung. Diese Auseinandersetzung verfeindeter Gruppen sei als „Battle“ (Kampf) zu bezeichnen und mache eine physische Auseinandersetzung überflüssig. Die Rapper bemühten sich mittels ausgefallener textlicher Inhalte und deren innovativer Umsetzung, dem so genannten „Style“, und handwerklich-technischer Vertracktheit, den so genannten „Skills“, zu übertrumpfen.

Um den Gegner zu übertreffen, nutze der Rapper oftmals Symbole, Bilder und Metaphern. Der Wettbewerb bestehe darin, z.B. noch blumigere oder ausgefallenerere Metaphern zu finden als der Gegner. Die verwendeten Metaphern befassten sich oftmals auch mit den Themen, die Teil des Lebens der afroamerikanischen Jugendlichen aus den Ghettos waren bzw. seien. Zu diesen Themen zählten oftmals Gewalt, Sex und Drogen. Vor diesem Hintergrund könne man die transportierten Inhalte keineswegs wörtlich nehmen, sondern müsse diese gewissermaßen übersetzen. Formulierungen wie: „Ich fick dich“, oder: „Arschficken“ beschrieben keine sexuelle Handlung, sondern bedeuteten: „Ich übertreffe dich“. Anzumerken sei hierzu, dass diese Ausdrücke nicht nur im subkulturellen Bereich des Hip-Hop, sondern in der gesamten Jugend die Bedeutung „übertreffen“ erlangt habe. Auch Provokationen des Gegners durch Herabwürdigung von dessen Mutter oder anderen Familienmitgliedern seien keine ernst gemeinten Gewaltandrohungen. Themen wie Gewalt, Sex und Drogen gehörten zum in den US-Ghettos entstandenen Hip-Hop traditionell dazu. Sie seien auch Inspirationsquelle für deutsche Rapper. Die Auseinandersetzung von deutschen Rappern mit diesen Themen in ihren Texten sei gewissermaßen Teil der Adaption der aus den USA stammenden Kunstform „Rap“. Dem Publikum sei bewusst, dass die überspitzten Gewaltandrohungen lediglich ein Substitut, ein spielerisch-metaphorischer Umgang mit physischen Gewaltanwendungen seien. Des Weiteren führt der Verfahrensbevollmächtigte neuere Forschungen zur Gewaltwirkung von Musik an. Er bezieht sich hierbei auf Prof. Dr. Wilfried Breyvogel, welcher u.a. den Standpunkt vertritt, dass die Gewaltwirkung von Musik auf Jugendliche oftmals überschätzt werde.

Neben der Entstehungsgeschichte des Hip-Hop spreche auch die Zielgruppe des Hip-Hop-Genres gegen eine jugendgefährdende Wirkung. Abzustellen sei demnach auf den durch-

schnittlich verständigen, informationsbereiten Jugendlichen. Die Rezipienten rechneten auf Grund der Herkunft aus den US-amerikanischen Ghettos und dem Bezug zu sozialschwachen deutschen Großstädten, bereits mit der Schilderung von „unangenehmen“ Themen in einer direkten, nicht poetisch verklärten Sprache. Diese Erwartungshaltung bewirke, dass die Jugendlichen hinter die vordergründige Sprache blickten und die vermittelten Botschaften verstünden.

Darüber hinaus zeigten beispielsweise die Künstler von Aggro Berlin regelmäßig durch Aktionen, dass sie keineswegs für Inhalte stünden, die Jugendliche in ihrer Entwicklung stören könnten. Im Rahmen ihres künstlerischen Wirkens distanzieren sich die Künstler von Aggro Berlin – in einer gerade von Jugendlichen wahrnehmbaren Art und Weise – deutlich von derartigen Inhalten.

Zu den einzelnen Liedern der CD führt der Verfahrensbevollmächtigte wie folgt aus:

Bei den Inhalten der Titel „Fler 90210“, „Neue Numma 1“, „Blut Rein Blut Raus“, „Hamma Rapper“, „Pass Auf“, „Mein Konto“, „Du Hure“ und „Bonustrack“ handele es sich um Texte aus dem Genre „Battle Rap“. Dies werde in den jeweiligen Texten deutlich zum Ausdruck gebracht, wenn auf konkurrierende Rapper und deren gering eingeschätzte Rap-Fähigkeiten und geringen bzw. nicht vorhandenen Erfolg Bezug genommen werde. Insbesondere beschäftige sich auch der Titel „Du Hure“ mit der Hip-Hop-typischen Battle-Thematik. Ausdrücklich sei darauf hinzuweisen, dass mit „Du Hure“ keineswegs eine Frau angesprochen oder herabgewürdigt werden solle. In diesem Text werde, ebenso wie in den oben genannten Titeln, deutlich Bezug auf einen imaginären Rap-Gegner genommen.

Die Textinhalte der Titel „Shake Dein Arsch“, „Mein Viertel“ und „Disco“ spielten mit den im Hip-Hop-Genre gängigen Klischees der noblen Diskotheken („Clubs“), den dort tanzenden schönen Frauen und den „prominenten“ Rappern, die in den Clubs hofiert würden und für das Publikum „was springen ließen“. Die Darstellungen seien erkennbar unrealistisch, es handele sich eher um Utopien oder Tagträumereien. An manchen Stellen würden zwar durchaus etwas derbere Worte gewählt, auch die Thematik Sex werde aufgegriffen. Im Gesamtzusammenhang würden Frauen dennoch nicht als bloße Objekte männlicher Lust dargestellt, so dass eine Herabwürdigung von Frauen nicht gegeben sei.

Die Textinhalte der Titel „Jesus Walks“, „Willkommen In Berlin“, „Niemals in N.Y.“ und „Hennessy“ setzten sich mit gesellschaftlichen und persönlichen Problemen der Rapper auseinander, indem die Rapper teils kritisch, teils ironisch die in ihrer Umgebung herrschenden Zustände schilderten.

So klänge in dem Titel „Jesus Walks“ die Zweifel und Enttäuschung eines Gläubigen über Religion und Kirche an. Der Titel „Willkommen In Berlin“ enthalte eine kritische Schilderung der Zustände der sozialschwachen Gegenden („Ghettos“) in Berlin, einer Stadt, der die Rapper in Hassliebe verbunden seien.

Mit dem Titel „Hennessy“ werde der eigene und gesellschaftliche Umgang mit Alkohol ironisch-kritisch hinterfragt.

Durch diese vorgenannten kritischen Titel ergebe der Tonträger für Kinder und Jugendliche erkennbar ein Gesamtbild, innerhalb dessen die teilweise beschriebenen Themen Gewalt, Sex und Drogen relativiert würden. Selbst wenn manche Textinhalte aus der Sicht der Bundesprüfstelle vielleicht bedenklich erscheinen mögen, so würden die dortigen Themenkreise durch die vorgenannten kritischen Texte in einen größeren Sinnzusammenhang gestellt. Auf Grund dieses Sinnzusammenhangs erschließe sich dem Zuhörer, dass die jeweiligen Darstellungen nicht etwa stets wörtlich zu verstehen seien und insbesondere nicht die Verherrlichung von Gewalt oder die Herabwürdigung von Frauen bezweckten.

Der Verfahrensbevollmächtigte weist darauf hin, dass eine Jugendgefährdung gerade auch im Vergleich mit den nicht mehr verfahrensgegenständlichen Titeln „Aggroberlina 2006“ und „Identität“ festgestellt werden müsse. Die verbliebenen, für das vorliegende Indizierungsverfahren relevanten Titel gingen nicht erkennbar über das Maß hinaus, was seitens der FSK als „freigegeben ab 12 Jahren“ bzw. seitens der Bundesprüfstelle als nicht indizierungswürdig eingestuft worden sei.

Schließlich sei zu berücksichtigen, dass die Textinhalte der Kunstfreiheit gemäß Art. 5 Abs. 3 S. 1 GG und daneben auch der Meinungsfreiheit gemäß Art. 5 Abs. 1 GG unterfielen. Im Rahmen einer in Bezug auf die Kunstfreiheit durchzuführenden Abwägung könne die Kunstfreiheit so eher den Vorrang vor dem Jugendschutz beanspruchen, je mehr die den Jugendlichen – vermeintlich - gefährdenden Darstellungen künstlerisch gestaltet und die Gesamtkonzeption eingebettet seien, was an Hand einer werkgerechten Interpretation zu beurteilen sei. Die Einbettung in die Gesamtkonzeption sei bereits dargelegt. So beschreibe der Interpret in künstlerischer Weise seinen Alltag, seine „Ghetto-Realität“, glaubhaft, er benutze die Worte, die in seiner Umgebung verwendet würden und bemühte die Bilder und Assoziationen von Situationen, in denen Jugendliche (und Erwachsene) auf der „Straße“ zum Beispiel in Berlin Märkisches-Viertel regelmäßig wieder fänden. Mit den textlichen Schilderungen verliehen die beteiligten Künstler also ihren Erlebnissen und Erfahrungen in künstlerischer Form Ausdruck. Dass dies auch gerade in der Sprache, wie sie in deutschen Großstadt-Ghettos von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gesprochen werde, geschehe, sei hierbei nur konsequent. Würden sich die Rapper einer anderen Wortwahl bedienen, wäre dies nicht mehr authentisch und für viele Jugendliche aus den betreffenden sozialen Schichten nicht mehr verständlich. Es sei aber keineswegs so, dass durch die beanstandeten Texte überhaupt erst die Bereitschaft zu Gewalt hervorgerufen werde. Vielmehr fänden die beteiligten Künstler eine Alltagsrealität vor, in der Gewalt, Sex und Drogen eine große Rolle spielten. Die Texte setzten sich in – auch für Jugendliche- erkennbarer Weise mit diesen Themen kritisch auseinander.

Schließlich sei auch der Schutzbereich der Meinungsfreiheit eröffnet. Insbesondere bei den Titeln 05, 06, 10 und 16 handele es sich um kritische Schilderungen des Ghettolebens und Auseinandersetzungen mit den gesellschaftlichen Themen bzw. Problemstellungen wie z.B. Glauben, Drogen, Gewalt und Alkohol. Im Rahmen dieser Auseinandersetzungen und Schilderungen brächten die Künstler eigene Tatsachenbehauptungen und Werturteile zum Ausdruck, welche die Voraussetzung für die Bildung von Meinungen seien.

Wegen der weiteren Einzelheiten des Sach- und Streitstandes wird auf den Inhalt der Prüfkarte und auf den der CD Bezug genommen. Im Einverständnis mit dem Verfahrensbevollmächtigten wurden die Lieder Nr. 4, 5, 7, 13, 15 und 17 der CD in der Sitzung des 12er-Gremiums jeweils in Auszügen gehört. Alle Liedtexte lagen den Beisitzerinnen und Beisitzern als Abschrift vor.

G r ü n d e

Der Tonträger „Mixtape 90210“ des Interpreten Fler war wie beantragt in die Liste der jugendgefährdenden Medien aufzunehmen.

Ausschlaggebend für die Indizierung waren die Titel 4, 7, 13 und 17.

Die Texte sind nach Auffassung der Beisitzerinnen und Beisitzer des 12er-Gremiums teilweise geeignet, Kinder und Jugendliche sozialetisch zu desorientieren, wie das Tatbestandsmerkmal „Gefährdung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen oder ihrer Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ in § 18 Abs. 1 Satz

1 JuSchG nach ständiger Spruchpraxis der Bundesprüfstelle sowie höchstrichterlicher Rechtsprechung auszulegen ist.

Nach § 18 Abs. 1 Satz 2 JuSchG sind Medien u.a. dann jugendgefährdend, wenn sie unsittlich sind, verrohend wirken, zu Gewalttätigkeit, Verbrechen oder Rassenhass anreizen.

Ein Medium ist nach höchstrichterlicher Rechtsprechung unsittlich, wenn es nach Inhalt und Ausdruck objektiv geeignet ist, in sexueller Hinsicht das Scham- und Sittlichkeitsgefühl gröblich zu verletzen (BVerwGE 25, 318 (320)). Das Tatbestandsmerkmal „unsittlich“ kann daher schon dann erfüllt sein, wenn Menschen nackt dargestellt werden und weitere Umstände hinzutreten (Löffler/Ricker, Handbuch des Presserechts, 4. Aufl. 2000, 60. Kapitel Rn. 8; Scholz, Jugendschutz, 3. Aufl. 1999, S. 50, mit zahlreichen Beispielen für besondere Umstände; Steffen, Jugendmedienschutz aus Sicht des Sachverständigen, in: Jugendschutz und Medien, Schriftenreihe, Universität Köln, Band 43, S. 44f.).

Die Literatur zählt in Übereinstimmung mit der Spruchpraxis der Bundesprüfstelle zu den für eine Unsittlichkeit hinzutretenden weiteren Umständen z.B. Darstellungen, die Promiskuität, Gruppensex oder Prostitution verherrlichen, die Frauen und auch Männer als jederzeit verfügbare Lust- und Sexualobjekte erscheinen lassen, oder aus anderen Gründen als entwürdigend erscheinen (Ukrow, Jugendschutzrecht, 2004, Rn. 276).

Nach ständiger Spruchpraxis der Bundesprüfstelle ist die Möglichkeit einer sittlichen Gefährdung weiterhin dann anzunehmen, wenn zu befürchten ist, dass durch den Konsum des Mediums das sittliche Verhalten des Kindes oder Jugendlichen im Denken, Fühlen, Reden oder Handeln von dem im Grundgesetz und im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG/SGB VIII) formulierten Normen der Erziehung wesentlich abweicht. Wissenschaftliche Literatur fasst diese Ansicht allgemein so zusammen:

„Das Erziehungsziel ist in unserer pluralistischen Gesellschaft vor allem dem Grundgesetz, insbesondere der Menschenwürde und den Grundrechten, aber auch den mit dem Grundgesetz übereinstimmenden pädagogischen Erkenntnissen und Wertmaßstäben, über die in der Gesellschaft Konsens besteht, zu entnehmen“ (Scholz, Jugendschutz, 3. Aufl. 1999, S. 48).

„Eines der Erziehungsziele ist die Integration der Sexualität in die Gesamtpersönlichkeit des Menschen. Kinder und Jugendliche brauchen Hilfestellung und Orientierung, um ihre sexuelle Identität zu finden, um Sexualität als bereichernd und lustvoll zu erleben, um bindungsfähig zu werden, um überkommene Rollenvorstellungen zu überwinden, um urteilsfähig zu werden und verantwortungsbewusst zu handeln“ (Vgl. Antonius Janzing: Sexualpädagogik, in: Handbuch des Kinder- und Jugendschutzes, Grundlagen-Kontexte-Arbeitsfelder, S. 337).

Diese Grundsätze und die Spruchpraxis der Bundesprüfstelle sind durch die Rechtsprechung bestätigt worden. So hat das OVG Münster (Urteil v. 05.12.2003, Az. 20 A 5599/98, S. 11 ff) dazu folgendes ausgeführt:

"Das Zwölfergremium verbindet (...) die im Katalog des § 1 Abs. 1 Satz 2 GjSM [nunmehr § 18 Abs. 1 Satz 2 JuSchG] beispielhaft genannten "unsittlichen" Medien mit dem Verständnis der Voraussetzungen des Grundtatbestandes [§ 18 Abs. 1 Satz 1 JuSchG, vormals § 1 Abs. 1 Satz 1 GjSM] und geht davon aus, dass ein Gefährdungspotential insbesondere zu bejahen ist, wenn Kinder oder Jugendliche durch unsittliche Inhalte eines Mediums sozialetisch desorientiert werden können. Dieser Ansatz ist nicht zu beanstanden. Da Kinder und Jugendliche ihre Sexualität entwickeln müssen,

dabei auf Orientierungspunkte zurückgreifen und somit durch äußere Einflüsse steuerbar sind, kann all jenen Medien eine jugendgefährdende Wirkung zuzusprechen sein, deren Inhalt gesellschaftlich anerkannten sittlichen Normen eklatant zuwiderläuft. Denn mit dem Begriff der Gefährdung verlangt [das Gesetz] keine konkrete oder gar nachweisbare Wirkung im Einzelfall; eine Gefährdung ist vielmehr schon dann zu bejahen, wenn eine nicht zu vernachlässigende Wahrscheinlichkeit angenommen werden darf, dass überhaupt Kinder und/oder Jugendliche durch die dargestellten Inhalte beeinflusst werden können.(...) Das Maß der Gefährdung variiert dabei vor allem aufgrund der Kriterien, die die Unsittlichkeit begründen; als qualifizierend sind insbesondere die vom Zwölfergremium (...) genannten Merkmale anzuerkennen, wie etwa: Verherrlichung von Promiskuität, Gruppensex oder Prostitution, Präsentation von Menschen als jederzeit verfügbare Lust- und Sexualobjekte, Gewaltanwendungen oder sonst entwürdigende Darstellungen."

Die genannten Liedtexte des verfahrensgegenständlichen Tonträgers vermitteln den Eindruck, Frauen seien lediglich als jederzeit verfügbare Lust- und Sexualobjekte zu sehen.

Das 12er-Gremium hat sich intensiv mit der Argumentation des Verfahrensbevollmächtigten auseinandergesetzt. Danach spiele der Künstler mit den im Hip-Hop-Genre gängigen Klischees der noblen Diskotheken, den dort tanzenden schönen Frauen und den „prominenten“ Rappern, die in den Clubs hofiert würden. Im Gesamtzusammenhang würden Frauen, dennoch nicht als bloße Objekte männlicher Lust dargestellt, so dass eine Herabwürdigung von Frauen nicht gegeben sei. Das Gremium konnte dieser Argumentation nicht folgen. Nach Auffassung des Gremiums kann es bei Kindern und Jugendlichen zu einer sozialetischen Desorientierung kommen, wenn ihnen ein falsches Verhaltensmodell angeboten wird. Dies ist bei Schilderungen über Frauen und Sexualität der Fall, wenn durch den Inhalt Kindern und Jugendlichen ein falsches Bild von der Rolle der Frau im Hinblick auf Ehe, Partnerschaft, Sexualität und Gesellschaft vorgespiegelt wird. Gerade das ist aber bei den verfahrensgegenständlichen Liedtexten der Fall.

Einige der auf dem verfahrensgegenständlichen Tonträger enthaltenen Titel vermitteln Kindern und Jugendlichen ein falsches Bild von der Rolle der Frau im Hinblick auf Partnerschaft und Sexualität.

Die Texte vermitteln teilweise die Botschaft, zwischenmenschlicher Kontakt sei beherrscht von dem Streben nach maximalem Lustgewinn.

Durch die Botschaften in den Texten wird eine Botschaft transportiert, die auch dem Pornographiebegriff von der Zielrichtung her immanent ist. Es wird der Eindruck erweckt, menschliches Leben sei auf Sexualgenuss zentriert zu begreifen und sexuelle Betätigung und Befriedigung sei der allein menschliches Dasein beherrschende Wert.

Sexualität ist sowohl sozial geformt als auch individuell kultiviert. Sie zeigt sich - je nach Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung und gesellschaftlichem Umfeld - in einer Vielfalt von sexuellen Lebens- und Ausdrucksformen, die neben- und nacheinander gelebt werden können. Jugendliche und Erwachsene werden dadurch im Verlauf ihres Lebens immer wieder zu erneuter bewusster Entscheidung für eine sexuelle Lebensform herausgefordert.

Aufgabe der Sexualpädagogik und damit Erziehungsziel ist es, Jugendliche auf ihrem Weg zu sexueller Selbstbestimmung und Verantwortlichkeit zu begleiten und zu unterstützen. Sexualpädagogik soll Orientierung geben, ohne zu reglementieren, und Perspektiven aufzeigen, ohne zu indoktrinieren. Sie bietet den Heranwachsenden Lernmöglichkeiten zur Entwicklung der Kompetenzen, die die Grundlage sexueller Mündigkeit bilden. d. h. die Thematisierung von Werten und Normvorstellungen innerhalb der Gesellschaft. Dazu zählen u.a. Gefühle, Liebe, Erotik, sexuelle Selbstbestimmung, Partnerschaft und Geschlechterrollen.

„Da Kinder und Jugendliche ihre Sexualität entwickeln müssen, dabei auf Orientierungspunkte zurückgreifen und somit durch äußere Einflüsse steuerbar sind, kann all jenen Medien eine

jugendgefährdende Wirkung zuzusprechen sein, deren Inhalt gesellschaftlich anerkannten sittlichen Normen eklatant zuwiderläuft. Denn mit dem Begriff der Gefährdung verlangt § 1 Abs. 1 Satz 1 GjSM [entspricht dem jetzigen § 18 Abs. 1 Satz 1 JuSchG] keine konkrete oder gar nachweisbare Wirkung im Einzelfall; eine Gefährdung ist vielmehr schon dann zu bejahen, wenn eine nicht zu vernachlässigende Wahrscheinlichkeit angenommen werden darf, dass überhaupt Kinder und/oder Jugendliche durch die dargestellten Inhalte beeinflusst werden können.“ (OVG NRW, Urteil vom 05. Dezember 2003 - 20 A 5599/98)

Diesen Werten und Normvorstellungen im Rahmen der in der Gesellschaft vorherrschenden, mit dem Grundgesetz in Einklang stehenden Zielen der Sexualerziehung laufen die benannten Liedtexte diametral entgegen, indem Frauen zur Ware degradiert werden.

Auch der Einwand des Verfahrensbevollmächtigten, nicht alle Frauen seien „Bitches“, nur bestimmte Gruppen, wie z.B. Groupies würden so bezeichnet, vermag an der Unsittlichkeit dieser Texte nichts zu ändern. Das 12er-Gremium hat in dem Indizierungsverfahren zu dem Album „Neue Deutsche Welle“ von der Annahme einer jugendgefährdenden Wirkung durch den Titel „Handynummer“ abgesehen, der das Verhalten von Groupies und dem Umgang der Künstler mit diesen weiblichen Fans thematisiert. Grund hierfür war, dass nicht Frauen pauschal diskriminiert werden, sondern sich diese negative Beschreibung - auch für Kinder und Jugendliche erkennbar - auf die so genannten „Groupies“ bezieht, d.h. auf Mädchen und Frauen, die unbedingt Sex mit Stars haben wollen und durch ihr eigenes Verhalten Anlass dazu geben, sie aus Sicht der Stars tatsächlich nur als Sexualobjekt anzusehen. Es handele sich bei diesem Text insofern um eine künstlerisch aufbereitete Auseinandersetzung des Interpreten mit diesem Aspekt von Erfolg und Bekanntheit. Die nachfolgend benannten Titel beziehen sich jedoch gerade nicht – auch für Kinder und Jugendliche – erkennbar nur auf Groupies. Die Aussagen der Texte sind eher allgemeingültig und vermitteln den Eindruck, dass der Künstler seinen Bekanntheitsgrad bewusst einsetzt, um Frauen zu benutzen.

Als unsittlich bewertete das Gremium die folgenden Texte:

Titel 04: „Blut rein Blut raus“

„Ihr seid nicht produktiv, ihr seid HIV-positiv. Hoes schreien rum, denn ich fick sie in den Po-sitiv. [...] warum mich Bitches lieben? Weil ich flow, wie ich vögel. Scheiß auf Vorspiel, ich fick Hoes in die Möse, in den Mund, in den Arsch, so böse böse.“

Titel 13: „Shake dein Arsch“

„...Mach keine Zicken, Bitch, blas uns hier den Stock aus dem Arsch. Mach platz für mein Cock in dein Arsch. Und wenn du Faxen machst, steck den Kopf in dein Arsch. Ich will ehrlich sein, ich steh nicht auf kleine Ärsche. G-Hot steht auf breite Ärsche. Es ist egal, wenn es schwabbelt und zuckt, doch bei mir wird es knackig und jung. Ich will ehrlich sein, ich steh nicht auf breite Ärsche, nein. Ja, Fler steht auf kleine Ärsche. Es ist egal, wenn das Loch zu eng ist, er fickt mehr Ärsche als ein Typ im Gefängnis.“

Titel 17: „Disco“

„...Ich fass Bräute an den Arsch und es ist o.k., denn ihre Freunde ham Schiss, oh je, sagt tschüss und geht. Mädchen, du bist zwar hübsch, o.k. Doch du bist blöde, ne Bitch, die einfach nichts versteht....Raus aus der Disco, denn ich bin stokbesoffen. Ich hab die Homies mit dabei, denn ich hab Bock auf Puppen. Bringt ihn nicht mit zu mir in mein Block zum Poppen. Denn in meiner Wohnung siehts aus wie bei'n Hottentotten. Also geh ich mit zu ihr, ich will die Fotze poppen. Ich zerreiß ihr ihren Rock und ihre Scheißklamotten. Sie ist so geil, keiner kann sie jetzt mehr stoppen. Sie ist `ne 1A Discoschlampe. Sie will es voll und ganz mein Schwanz. Vollkontakt ist vollkommen nackt. Komm Baby, zeig mir, was du kannst. Bis in den Morgen reitet sie mein Schwanz.“

Die Argumentation des Verfahrensbevollmächtigten, wonach in den oben benannten Titeln die so genannten Groupies gemeint seien, vermag an der Annahme der Unsittlichkeit nichts zu ändern.

In diesen Liedpassagen zeigt der Kontext zudem, dass die Formulierung „Ich fick Dich“ offensichtlich nicht, wie der Verfahrensbevollmächtigte zur Entkräftung des Vorwurfs der sexistischen Sprache angeführt hatte, als Metapher für „übertreffen“ anzusehen ist. Der Begriff bezieht sich hier eindeutig auf sexuelle Handlungen und kann in diesen Texten nur in der diesbezüglichen vulgärsprachlichen Lesart verstanden werden. Dass in anderen Textstellen, in denen dieses Wort ebenfalls verwendet wird, die Umschreibung für „übertreffen“ enthalten sein kann, haben die Beisitzerinnen und Beisitzer bei der Beurteilung dieser anderen Textzeilen berücksichtigt und diese insofern nicht als unsittlich angesehen. Im Übrigen gehen die Mitglieder des 12er-Gremiums - entgegen dem Argument des Verfahrensbevollmächtigten - nicht davon aus, dass Begriffe wie „Ich fick Dich“, „Arschficken“ oder „Schwanz im Arsch“ in der gesamten Jugend die Bedeutung „übertreffen“ bzw. „übertroffen werden“ erlangt haben.

Das Gremium hat sich ferner intensiv mit den Titel 12 „Du Hure“ und 15 „Mein Viertel“ auseinandergesetzt, das Vorliegen einer jugendgefährdenden Wirkung aber verneint. Aus dem Text des Liedes „Du Hure“ ergibt sich, dass hier nicht Frauen angesprochen werden, sondern vielmehr der imaginäre Gegner. In diesem Zusammenhang ist das gegenseitige „Dissen“ offensichtlich.

Der Titel 15 „Mein Viertel“ ist nach Ansicht des 12er-Gremiums an der Grenze zur Unsittlichkeit zu bewerten. Letztlich fand sich aber nicht die erforderliche Mehrheit für die Annahme einer Jugendgefährdung.

Nach § 18 Abs. 1 S. 2 JuSchG sind ferner solche Medien jugendgefährdend, die verrohend wirken.

Verrohend wirkende Medien sind solche, die geeignet sind, auf Kinder und Jugendliche durch Wecken und Fördern von Sadismus und Gewalttätigkeit, Hinterlist und gemeiner Schadenfreude einen verrohenden Einfluss auszuüben. Das ist der Fall, wenn mediale Gewaltdarstellungen Brutalität fördern bzw. ihr entschuldigend das Wort reden. Das ist vor allem dann gegeben, wenn Gewalt ausführlich und detailliert gezeigt wird und die Leiden der Opfer ausgeblendet werden bzw. die Opfer als ausgestoßen, minderwertig oder Schuldige dargestellt werden (Nikles, Roll, Spürck, Umbach; Jugendschutzrecht; § 18 Rdnr. 5). Daneben ist unter dem Begriff der Verrohung in § 18 Abs. 1 S. 2 JuSchG aber auch die Desensibilisierung von Kindern und Jugendlichen im Hinblick auf die im Rahmen des gesellschaftlichen Zusammenlebens gezogenen Grenzen der Rücksichtnahme und der Achtung anderer Individuen zu verstehen, die in dem Außerachtlassen angemessener Mittel der zwischenmenschlichen Auseinandersetzung sowie dem Verzicht auf jedwede mitmenschliche Solidarität ihren Ausdruck findet (Jörg Ukrow, Jugendschutzrecht, Rdnr. 277).

Eine verrohende Wirkung sahen die Beisitzerinnen und Beisitzer durch den Titel 07 „Hamma Rapper“ als gegeben an. Dabei hat das Gremium den Bewertungen zugrunde gelegt, dass es sich bei der Musikrichtung des verfahrensgegenständlichen Tonträgers um Battle-Rap handelt, bei der das „Dissen“ eines fiktiven oder realen Gegners und die übertrieben positive Darstellung der eigenen Person im Mittelpunkt stehen. Das Gremium hat berücksichtigt, dass der Battle-Rapper im Allgemeinen versucht, den Gegner mit möglichst fantasievollen und in technisch perfektem Sprechgesang vorgebrachten Beleidigungen in Form von Reimen anzugreifen.

Gerade hier konnte jedoch das Gremium den Ausführungen des Verfahrensbevollmächtigten nicht folgen, wonach „die geschilderte Gewalt die Gewalt mit Worten“ sei.

Hier bedarf es einer differenzierten Betrachtungsweise. Für den Begriff der Gewalt gibt es zunächst keine allgemeingültige Definition, was auf die unterschiedlichen Erscheinungsarten zurückzuführen ist. Gewalt ist in diesem Sinne zu verstehen als Einwirkung auf einen anderen, der dadurch geschädigt wird. Als Gewaltformen werden psychische oder physische unterschieden. Während bei der physischen Gewalt in die körperliche Integrität des Opfers eingegriffen wird, wird das Opfer bei der verbalen Gewalt, als Form der psychischen Gewalt durch Worte geschädigt. Der Täter beleidigt, beschimpft, bedroht, diskriminiert (herabwürdigt), belügt oder erpresst das Opfer mit Worten.

Die Argumentation, es handele sich im „Battle-Rap“ nur um Gewalt mit Worten vermag an der jugendgefährdenden Wirkung mithin nichts zu ändern. Denn einerseits ist auch die verbale Gewalt eine Ausprägung von Gewalt, die auf Kinder und Jugendliche eine verrohende Wirkung haben kann, andererseits handelt es sich bei dem verfahrensgegenständlichen Liedtext nach Auffassung des Gremiums lediglich um die Schilderung physischer Gewalttaten durch das Medium Sprache.

Im Zusammenhang mit einer verrohenden Wirkung hat sich das 12er-Gremium intensiv mit dem Titel 05: „Jesus Walks“ auseinandergesetzt. Im Ergebnis haben die Beisitzerinnen und Beisitzer jedoch das Vorliegen einer jugendgefährdenden Wirkung verneint. Das Gremium ist hier der Argumentation des Verfahrensbevollmächtigten gefolgt, wonach sich der Künstler in diesem Titel mit den Zweifeln und Enttäuschungen eines Gläubigen über Religion und Kirche auseinandersetzt. Zwar enthält der Titel Textzeilen, die explizite Gewalthandlungen beschreiben, diese hat aber das Gremium einerseits der dem Battle-Rap immanenten Überzeichnung zugeordnet, andererseits aber auch durch die weiteren Textzeilen als relativiert angesehen.

Als verrohend sah das 12er-Gremium jedoch den Titel „Hamma Rapper“ an:

07 „Hamma Rapper“

„... Und du liegst gleich kaputt am Boden. Guckst einem weinend ins Gesicht, guck nach oben. Du machst auf Knastbruder, doch du warst nie in `nem Knast, Bruder, warst nie ein Draufgänger, warst niemals krass, Bruder. Und du redest jetzt hinter meinem Rücken, du bist ein Arsch mit Ohren, siehst aus, wie ein Hintern beim Bücken. Ich schlag euch Kinder zu Krüppel. Ich komm ins Krankenhaus und schenk dir Pimmel `ne Krücke.“

Es besteht die Gefahr, dass Jugendliche den in dem Titel propagierten rücksichtslosen Umgang mit Anderen, sei es physisch oder verbal, in ihr eigenes Verhalten übernehmen.

Auch die im Zusammenhang mit der Sprache seitens des Verfahrensbevollmächtigten angeführten weiteren Argumente können im Hinblick auf die Jugendgefährdung nicht zu einem anderen Ergebnis führen. Die Argumentation, wonach der Künstler die in seinem Milieu gebräuchliche Sprache verwende, ist nach Ansicht des Gremiums nicht stichhaltig. Durch die zunehmende Popularität des Verfahrensbeteiligten ist seine Musik auch einem breiteren Massenpublikum zugänglich. Dabei entspricht die im Battle-Rap gebräuchliche Sprache nicht der allgemeinen Jugendsprache. Sofern ein solcher Sprachgebrauch unter einem Teil der Minderjährigen in deren Alltag Einzug gehalten hat, ist es Aufgabe der Eltern und sonstiger erzieherisch tätigen Institutionen, diesem Umstand entgegen zu wirken. Sofern es aber, wie im vorliegenden Verfahren, um die Beurteilung eines der Öffentlichkeit zugänglichen Tonträgers geht, ist es Aufgabe der Bundesprüfstelle, im Sinne einer ungestörten Persönlichkeitsentwicklung für Kinder und Jugendliche zu verhindern, dass dieser, auch durch den Verfahrensbevollmächtigten dem Battle-Rap zugeschriebene Sprachgebrauch Allgemeingültigkeit erlangt.

Der Verfahrensbevollmächtigte hat weiter ausgeführt, dass die Frage, ob ein Titel jugendgefährdend ist, unter Berücksichtigung sämtlicher auf den Jugendlichen einwirkenden Eindrücke und der diesem zur Verfügung stehenden Informationen beantwortet werden müsse. Folglich sei in Bezug auf die Beurteilung der Frage der Jugendgefährdung auf den durchschnittlich verständigen Jugendlichen abzustellen, der sich mit dem Gesamtzusammenhang „Hip-Hop“ vertraut machen könne, nicht jedoch auf den Jugendlichen, der die Intention der Interpreten und die „Spielregeln“ des Hip-Hop in intellektueller Hinsicht nicht zu erkennen vermöge und sich auch im Übrigen jeglichen weiteren Informationen zum „Thema“ verschließe.

Dieser Auffassung konnte sich das Gremium nicht anschließen. Die Beisitzerinnen und Beisitzer haben sich bei der Beurteilung der Frage, ob ein Medium jugendgefährdend ist, generell am schwächsten Glied in der Kette zu orientieren. Diese Annahme wurde durch die Rechtsprechung bestätigt:

„Der Einwand, Kinder und Jugendliche, die aus einem intakten Umfeld stammten bzw. solche, denen die Rituale und Verhaltenskodizes des Rap geläufig seien, würden durch derartige Texte nicht gefährdet, ist nicht geeignet, diese sachverständige Einschätzung der Bundesprüfstelle zu entkräften. Sie ist schon im Ansatz verfehlt, da der Jugendschutz nicht nur auf den durchschnittlichen Jugendlichen oder gar nur auf solche Jugendliche zielt, die auf Grund ihrer Vorbildung dazu im Stande sind, die hinter einem Text liegende Bedeutung zu erfassen, nachdem sie sich mit der einschlägigen Szene befasst haben, sondern das Jugendschutzgesetz dient gerade auch dem Schutz „gefährdungsgeneigter“ Jugendlicher, von Extremfällen einer völligen Verwahrlosung oder krankhafter Anfälligkeit einmal abgesehen.“

(Verwaltungsgericht Köln, Urteil vom 17.02.2006 – 27 K 6557/05 zu Drogenkonsum – „Endlich Wochenende“ von Sido (unter Bezugnahme auf BVerwG, Urteil vom 16.12.1971 – I C 31/68 -, BVerwGE 39,197))

Der Verfahrensbevollmächtigte führt an anderer Stelle aus, dass die Realität des sozialen Milieus, welchem der Künstler entstammt und welchem seine Fans angehören, geprägt ist von den Themen Sex, Gewalt und Drogen. Gerade deshalb, weil sich die durch die Liedtexte transportierte Botschaft, Gegner mit Gewalt auszuschalten, mit der Lebensrealität eines Teils der Rezipienten deckt, geht das Gremium davon aus, dass diese dadurch in ihrem Verhalten bestätigt werden, gerade weil der Künstler für sie als Vorbild dient.

Gleiches gilt für den verachtenden Umgang mit Frauen. Texte wie diese führen dazu, dass männliche Jugendliche, insbesondere solche aus autoritär-patriarchalisch geprägtem Umfeld, den in den Liedern propagierten verachtenden Umgang mit Frauen noch weniger in Frage stellen oder in ihr eigenes Verhalten übernehmen. Auf der anderen Seite werden jugendliche Zuhörerinnen, darunter diejenigen, die aus ihrem sozialen Umfeld eine Herabwürdigung von Frauen bereits kennen oder erleiden, in ihrem Selbstwertgefühl weiter herabgestuft. Es besteht die Gefahr, dass sich bei ihnen eine Leidensbereitschaft verstärkt, aufgrund derer sie die Schlechtbehandlung ihrer Person, Gewaltzufügung oder sexuelle Übergriffe ohne Gegenwehr - weiter - hinnehmen.

Die Entscheidung über eine Listenaufnahme erfordert vom 12er-Gremium eine intensive Auseinandersetzung mit der Frage, wie sich das Grundrecht der Kunstfreiheit aus Art. 5 Abs. 3 GG auf die zweifelsfrei zu bejahende Jugendgefährdung auswirkt.

Das Wesentliche der künstlerischen Betätigung ist die freie schöpferische Gestaltung, in der Eindrücke, Erfahrungen, Erlebnisse des Künstlers durch das Medium einer bestimmten Formensprache zum Ausdruck gebracht werden. Alle künstlerische Tätigkeit ist ein Ineinander von bewussten und unbewussten Vorgängen, die rational nicht aufzulösen sind. Beim künstlerischen Schaffen wirken Intuition, Fantasie und Kunstverstand zusammen; es ist primär nicht

Mitteilung, sondern Ausdruck, und zwar unmittelbarster Ausdruck der individuellsten Persönlichkeit. (BVerfG v. 24.02.1971, 1 BvR 435/68, BVerfGE 30, 173, 189)

Neben dieser wertbezogenen, auf die freie schöpferische Gestaltung abzielenden Umschreibung greift das Bundesverfassungsgericht in seinen Entscheidungen auch auf einen eher formalen Kunstbegriff zurück. Diesen formuliert es wie folgt: „Das Wesentliche eines Kunstwerks liegt darin, dass bei formaler, typologischer Betrachtung die Gattungsanforderungen eines bestimmten Werktyps erfüllt sind.“ (BVerfG v. 17.07.1984, BvR 816/82, BVerfGE 67, 213, 226 f.)

Ein weiteres Merkmal von künstlerischem Schaffen liegt in seiner Deutungsvielfalt und Interpretationsoffenheit. Wegen der Mannigfaltigkeit des Aussagegehaltes künstlerischer Äußerungen ist es möglich, den Darstellungen im Wege einer fortgesetzten Interpretation immer weiterreichende Bedeutungen zu entnehmen, sodass sich eine praktisch unerschöpfliche, vielstufige Informationsvermittlung ergibt (BVerfG v. 17.07.1984, 1 BvR 816/82, BVerfGE 67, 213, 227). Bei der Bestimmung des Kunstbegriffs im Sinne von Art. 5 Abs. 3 Satz 1 GG geht es ausschließlich darum, Kunst von Nichtkunst zu unterscheiden. Eine Inhaltskontrolle findet hingegen nicht statt. So kann beispielsweise auch die Verwendung einer Vulgärsprache als Stilmittel angesehen werden.

Der verfahrensgegenständliche Tonträger fällt zweifelsohne nach allen aufgeführten Kunstbegriffen in den Schutzbereich der Kunstfreiheit.

Da Kunst ein kommunikativer Prozess ist, kann sich die Kunstfreiheit nur dann entfalten, wenn sie nach außen dringt, dargeboten und verbreitet wird. Die Kunstfreiheit schützt damit nicht nur den „Werkbereich“, also den eigentlichen Schaffungsakt des Kunstwerkes. Geschützt wird auch der „Wirkbereich“, also die Darbietung und Verbreitung eines Kunstwerkes.

Aufgrund dieser sozialen Wirkung nach außen kann das Grundrecht der Kunstfreiheit mit anderen Verfassungsgütern in Konflikt gelangen.

Nach dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 27.11.1990 (NJW 91, 1471 ff.) hat jedoch auch der Jugendschutz Verfassungsrang, abgeleitet aus Art. 1 Abs. 1, Art. 2 Abs. 2 und Art. 6 Abs. 2 GG. Treten Konflikte zwischen der Kunstfreiheit und dem Jugendschutz auf, so kommt der Kunstfreiheit kein absoluter Vorrang zu. Andererseits genießt aber auch der Jugendschutz keinen generellen Vorrang gegenüber der Kunstfreiheit. Die Konflikte sind vielmehr durch eine Abwägung der beiden Verfassungsgüter im Einzelfall zu lösen. Dabei müssen die beiden Verfassungsgüter im Wege der praktischen Konkordanz mit dem Ziel der Optimierung zu einem angemessenen Ausgleich gebracht werden. Im Rahmen der gebotenen Abwägung stehen sich das Ausmaß der Jugendgefährdung auf der einen Seite und die künstlerische Bedeutung auf der anderen Seite gegenüber. Für die Frage, ob der künstlerische Stellenwert eines Tonträgers als gering einzustufen ist, hat u.a. „indizielle Bedeutung“, welche Beachtung der Tonträger in der Fachpresse gefunden hat, das Ansehen, das er beim Publikum genießt, Echo und Wertschätzung in Kritik und Wissenschaft (BVerfG v. 27.11.1990, 1 BvR 402/87, BVerfGE 83, 130, 148; BVerwG v. 18.02.1998, NJW 1999, 76,79).

Bei der Abwägung ist ferner zu berücksichtigen, dass Kunstwerke Wirkungen nicht nur auf der ästhetischen, sondern auch auf der realen Ebene entfalten. Gerade Kinder und Jugendliche werden häufig, wenn nicht sogar in der Regel, den vollen Gehalt eines Kunstwerkes nicht erfassen können.

Für den verfahrensgegenständlichen Tonträger finden auf Seiten des Jugendschutzes folgende Erwägungen Berücksichtigung: Der Künstler dient Kinder und Jugendlichen, die sich in demselben sozialen Milieu bewegen, welchem der Interpret entstammt, als Vorbild. Insoweit liegt es nahe, dass Verhaltensmuster, welche der Interpret durch seine Musik vorgibt, übernommen werden. Durch Gespräche mit Eltern, Erziehenden und insbesondere Kindern und Jugendli-

chen hat sich die Annahme der Gremien der Bundesprüfstelle bestätigt, dass insbesondere männliche Kinder und Jugendliche den in den Liedtexten propagierten diskriminierenden Umgang mit Frauen auch auf gleichaltrige Mädchen übertragen.

Das Gremium hat auch berücksichtigt, dass der Künstler seine eigenen Lebenserfahrungen in den Texten verarbeitet. Dabei kann er sich selbstverständlich auch der von ihm gewählten Stilmittel bedienen. Allerdings kann die Kunstfreiheit insoweit eingeschränkt werden, dass die Art der Verarbeitung nicht für Kinder und Jugendliche geeignet ist, da die Liedtexte vielmehr Normalität vorgeben als eine sozialkritische Auseinandersetzung. Es ist keineswegs die Intention der Bundesprüfstelle die gesellschaftliche Realität, die die Herkunft des Künstlers bildet, wegzureden. Da aber ein hohes Identifikationspotential vorhanden ist, vermitteln die Liedtexte nach Ansicht des Gremiums Werte, die zu einer sozialetischen Desorientierung führen.

Auf der anderen Seite handelt es sich bei dem verfahrensgegenständlichen Tonträger um ein Album aus einem Segment der Berliner Rap-Szene, welche durch eine sehr drastische Sprache geprägt ist und das auch gerade auf Grund der derben Sprache außerhalb dieser Szene wenig Beachtung findet. Es ist daher nicht von einer überragenden Wertschätzung in Kritik und Wissenschaft auszugehen. Zu berücksichtigen ist auch, dass der „Wirkbereich“ der Kunstfreiheit nur bedingt eingeschränkt wird, da sich die aus den Indizierungsfolgen ergebenden Verbote nur auf Minderjährige beziehen. Dem Künstler bleibt es auch unbenommen, die als nicht jugendgefährdend bewerteten Titel weiter zu veröffentlichen.

Es ist grundsätzlich bei der Abwägung der Rechtsgüter Kunstfreiheit und Jugendschutz zu prüfen, ob eine durch die künstlerische Bearbeitung erfolgte „Brechung“ tatsächlich auch für Jugendliche erkennbar wird. Die als jugendgefährdend aufgeführten Texte stellen sich nach Auffassung des 12er-Gremiums letztlich als eine selbstzweckhafte Präsentation von derben, schockierenden und diskriminierenden Äußerungen dar. Auch der Verbraucherhinweis „Harte Texte“ und die weiteren Erläuterungen im Booklet („Keine der enthaltenen Aussagen soll Menschen aufgrund ... ihres Geschlechts ... diskriminieren. ... In keinem der Texte soll der Gebrauch von ... Gewalt angepriesen oder verherrlicht werden.“) vermögen keine ausreichende Relativierung der indizierungsrelevanten Texte zu bewirken, so hilfreich der Cover-Hinweis auch für Eltern oder Erziehende sein mag.

Insofern muss die Kunstfreiheit im vorliegenden Fall hinter den Belangen des Jugendschutzes zurückstehen.

Ein Fall von geringer Bedeutung liegt nach Auffassung des 12er-Gremiums nicht vor. Den Grad der von den indizierungsrelevanten Texten ausgehenden Jugendgefährdung stuft das Gremium als nicht nur geringfügig ein, sondern im Gegenteil als hoch. Auf Grund der Verkaufszahlen des Tonträgers und der heutigen technischen Möglichkeiten der Vervielfältigung gehen die Beisitzerinnen und Beisitzer zudem nicht von einem nur geringen Verbreitungsgrad aus.

Der Inhalt des Tonträgers ist zum Teil jugendgefährdend, verletzt jedoch nach Auffassung der Beisitzerinnen und Beisitzer keine der in § 18 Abs. 2 Nr. 2 JuSchG genannten Strafrechtsvorschriften. Die CD war daher in Teil A der Liste der jugendgefährdenden Medien einzutragen.

Aus der Indizierungsentscheidung ergeben sich folgende Verbreitungs- und Werbebeschränkungen:

§ 15 Jugendgefährdende Trägermedien

Abs. 1 Trägermedien, deren Aufnahme in die Liste jugendgefährdender Medien nach § 24 Abs. 3 Satz 1 bekannt gemacht ist, dürfen nicht

1. einem Kind oder einer jugendlichen Person angeboten, überlassen oder sonst zugänglich gemacht werden,
2. an einem Ort, der Kindern oder Jugendlichen zugänglich ist oder von ihnen eingesehen werden kann, ausgestellt, angeschlagen, vorgeführt oder sonst zugänglich gemacht werden,
3. im Einzelhandel außerhalb von Geschäftsräumen, in Kiosken oder anderen Verkaufsstellen, die Kunden nicht zu betreten pflegen, im Versandhandel oder in gewerblichen Leihbüchereien oder Lesezirkeln einer anderen Person angeboten oder überlassen werden,
4. im Wege gewerblicher Vermietung oder vergleichbarer gewerblicher Gewährung des Gebrauchs, ausgenommen in Ladengeschäften, die Kindern und Jugendlichen nicht zugänglich sind und von ihnen nicht eingesehen werden können, einer anderen Person angeboten oder überlassen werden,
5. im Wege des Versandhandels eingeführt werden,
6. öffentlich an einem Ort, der Kindern oder Jugendlichen zugänglich ist oder von ihnen eingesehen werden kann, oder durch Verbreiten von Träger- oder Telemedien außerhalb des Geschäftsverkehrs mit dem einschlägigen Handel angeboten, angekündigt oder angepriesen werden,
7. hergestellt, bezogen, geliefert, vorrätig gehalten oder eingeführt werden, um sie oder aus ihnen gewonnene Stücke im Sinne der Nummern 1 bis 6 zu verwenden oder einer anderen Person eine solche Verwendung zu ermöglichen.

Abs. 3 Den Beschränkungen des Absatzes 1 unterliegen auch, ohne dass es einer Aufnahme in die Liste und einer Bekanntmachung bedarf, Trägermedien, die mit einem Trägermedium, dessen Aufnahme in die Liste bekannt gemacht ist, ganz oder im Wesentlichen inhaltsgleich sind.

Abs. 5 Bei geschäftlicher Werbung darf nicht darauf hingewiesen werden, dass ein Verfahren zur Aufnahme des Trägermediums oder eines inhaltsgleichen Telemediums in die Liste anhängig ist oder gewesen ist.

Abs. 6 Soweit die Lieferung erfolgen darf, haben Gewerbetreibende vor Abgabe an den Handel die Händler auf die Vertriebsbeschränkungen des Absatzes 1 Nr. 1 bis 6 hinzuweisen.

Rechtsbehelfsbelehrung

Eine Anfechtungsklage gegen diese Entscheidung kann innerhalb eines Monats ab Zustellung schriftlich oder zu Protokoll der Geschäftsstelle beim Verwaltungsgericht Köln, Appellhofplatz 1, 50667 Köln, erhoben werden. Die Klage ist gegen die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch die Bundesprüfstelle zu richten (§§ 25 Abs. 1, 2, 4 JuSchG; 42 VwGO). Sie hat keine aufschiebende Wirkung.